

# 50 Jahre

Landkreis Göttingen

JUBILÄUMS-  
ZEITSCHRIFT



**#VIERsindGöttingen**

LANDKREIS GÖTTINGEN

# Grußwort

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*Vier sind Göttingen! Dies feiert der Landkreis Göttingen in diesem Jahr anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Gebietsreform von 1973. Zum 1. Januar 1973 schlossen sich die Altkreise Duderstadt, Hann. Münden und Göttingen zum Landkreis Göttingen zusammen. Seit der letzten Kreisfusion 2016 des Landkreises Göttingen mit dem Landkreis Osterode am Harz setzt sich der neue Landkreis Göttingen nun aus vier glücksbringenden Kleeblättern zusammen.*

*Schon die Kreisfusion im Jahr 1973 hat gezeigt, was entstehen kann, wenn wir zusammenfinden. Der neuen Landkreis Göttingen hat sich entschuldnet, ist dauerhaft leistungsfähig, unterstützt seine Kommunen (allein zur Fusion sind die Kommunen im Altkreis Osterode am Harz spürbar entlastet worden) und investiert in seine Zukunft: in die Schulen, in den Klimaschutz, in den Breitbandausbau, in die Digitalisierung, in Sportstätten. Das Vier ist unser Wir – das Wir macht uns stark. Der Slogan Vier sind Göttingen steht sinnbildlich auch für die Spitze unserer Kreisverwaltung. Als Team sind wir stark und packen die Herausforderungen an.*

*Liebenswertes, Individuelles und Eigentümliches steckt in jedem Winkel unseres großen Landkreises Göttingen. Die vorliegende Jubiläumsbroschüre möge Ihnen diese lebenswürdige und einzigartige Vielfalt mit gut 50 Geschichten für 50 gute Landkreis-Jahre näherbringen. Und nehmen Sie das Jubiläumsjahr gerne zum Anlass, sich unsere Region genauer anzusehen. In der Fachwerkstatt Osterode am Harz lässt es sich herrliches Fachwerk bestaunen und der Ausblick vom Ravensberg bei Bad Sachsa ist geradezu magisch. Kinder lieben den Spielplatz im LNS-Park in Duderstadt, zumal Eisdielen nicht weit sind – ihre Eltern können Einkäufe dabei fast nebenbei erledigen. Nach dem Aufstieg zur Tillyschanze in der Drei-Flüsse-Stadt Hann. Münden lernen Sie in einem liebevoll gestalteten Museum etwas über die lokale Geschichte und können sich anschließend im idyllischen Biergarten nebenan stärken. Vom reichen Angebot an Wissen und Kultur in der Stadt Göttingen ganz zu schweigen ...*

*Entdecken wir die Reichtümer unseres Landkreises und spüren wir das Gefühl des Zusammengehörens! Wir empfinden dieses Zusammengehören und die Vielfalt als ein großes Geschenk, an dem wir Sie mit diesem Jubiläumsheft gerne teilhaben lassen möchten. Aus Identität erwächst die Kraft, unsere Zukunft zu gestalten.*

*Herzlichst,*



*Marcel Riethig*  
Landrat



*Doreen Fragel*  
Erste Kreisrätin



*Conrad Finger*  
Kreisrat



*Marlies Dornieden*  
Kreisrätin

Die bunte Vielfalt unseres Landkreises soll sich natürlich auch optisch im Inhaltsverzeichnis widerspiegeln. Lassen Sie sich einfach ein auf eine farbenfrohe, facettenreiche Themenauswahl!

- |           |  |           |   |
|-----------|--|-----------|---|
| <b>4</b>  | Altkreise mit Teamgeist<br><b>fusioniert</b>         | <b>20</b> | Der Landkreis feiert<br><b>kulturell</b>            |
| <b>6</b>  | Kreatives aus Meisterhand<br><b>handwerklich</b>     | <b>22</b> | Neues vom Freund und Helfer<br><b>hilfreich</b>     |
| <b>8</b>  | Der Herzschlag des Wald<br><b>global</b>             | <b>24</b> | Ausflüge in alte Zeiten<br><b>historisch</b>        |
| <b>10</b> | Aus aller Welt nach Göttingen<br><b>willkommen</b>   | <b>26</b> | Ziele, Hobbys, Leidenschaften<br><b>vereint</b>     |
| <b>12</b> | Kleine Sportvereine ganz groß<br><b>sportlich</b>    | <b>28</b> | Per Rad durch den Landkreis<br><b>abgefahren</b>    |
| <b>14</b> | Gemeinden mit Esprit<br><b>inspirierend</b>          | <b>30</b> | Leckereien vom Hofladen<br><b>höflich</b>           |
| <b>16</b> | Von der Idee zur Realisation<br><b>erfinderisch</b>  | <b>32</b> | Von Zivilcourage bis Ehrenamt<br><b>heldenhaft</b>  |
| <b>18</b> | Geheimtipps für Feinschmecker<br><b>genießерisch</b> | <b>34</b> | Aus dem Nähkästchen der Fundbüros<br><b>skurril</b> |

Inhalt

## Was Sie wissen sollten ...

Wir vom Redaktionsteam hoffen sehr, dass Ihnen die Lektüre des Landkreis-Magazins gefällt. Natürlich wissen wir, dass vieles fehlt oder nicht erwähnt wurde. Und dass Sie sich vielleicht fragen, warum dieses, aber nicht jenes drin ist.

Die Krux bei einem begrenzten Raum ist, dass wir uns entscheiden mussten, völlig subjektiv, was rein kommt und was unerwähnt bleibt. Ganz bestimmt sind uns dabei Fehler unterlaufen. Und deswegen hier unser Aufruf: Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Aber warum überhaupt dieses Magazin? Gibt es nicht schon genug davon? Neben einem dem Anlass entsprechenden Rückblick sollte im Fokus der Zeitschrift das Ziel stehen, identitätsstiftend nach innen und nach außen zu wirken: Was macht uns aus? Was verbindet uns? Was gibt es im Landkreis auch für mich noch Neues, Überraschendes oder Wissenswertes zu entdecken?

Die Zeitschrift könnte der Startschuss für einen Identitätsfindungsprozess sein, der wiederum zum Ziel hat, den Zusammenhalt in der Region und den Stolz auf unseren Landkreis zu stärken und dieses neu gewonnene Selbstbewusstsein nach außen zu zeigen: Vier sind Göttingen!

In diesem Sinne herzliche Grüße,  
Ihr Peter Pawlowski,  
Redaktionsleitung

*Die Fusion der Altkreise Göttingen, Duderstadt und Hann. Münden vor 50 Jahren war ein Kraftakt und ein langer Weg mit vielen Hürden. Wie und warum die Fusion trotz aller Bedenken letztendlich gelang, wird an dieser Stelle eindrücklich beschrieben. Klaus Wettig, Zeitzeuge und Urgestein der Göttinger Politik, erinnert sich.*

von Klaus Wettig

## Die Kreisfusion von 1972/73

Die Evakuierungen vor dem Bombenkrieg, Vertreibung und Flucht nach Kriegsende, die Umsiedlungen innerhalb der Bundesrepublik bewirkten in wenigen Jahren außerordentliche Bevölkerungsverschiebungen, sodass die Bevölkerung in einigen Bundesländern um mehr als 25 Prozent gegenüber den Vorkriegszahlen angewachsen war. Außerhalb der Städte verdoppelten sich in Landgemeinden die Einwohnerzahlen. Als diese Völkerwanderung zum Stillstand kam, wuchs der Druck auf die Schaffung von Wohnraum mit Infrastruktur sowie der Wiederaufbau und Neubau von Unternehmen in den bestehenden Gemeindegrenzen. Die Städte platzten aus allen Nähten und um die Städte wuchs ein Speckgürtel. Neuordnung wurde von Jahr zu Jahr dringender, wenn der politische Wildwuchs eingefasst werden sollte.

Für die neu gebildeten Länder, die bis auf wenige Ausnahmen aus dem aufgelösten Land Preußen mit kleineren Ländern – in Niedersachsen Braunschweig, Oldenburg, Schaumburg-Lippe – durch die Besatzungsmächte zusammengefügt worden waren, musste zudem eine einheitliche Verwaltungsorganisation geschaffen werden.

### Anfänglicher Widerstand gegen Landkreis-Fusionen

Gegen diese Planungen stand der Widerwille der Kommunalpolitik, der von der Erinnerung an die kommunalen Veränderungen der Weimarer Republik und der Nazi-Zeit geprägt war.



Jurist Werner Weber, 1959

Trotz vieler Vorbehalte war es 1965 in Niedersachsen soweit, als die neu gebildete Große Koalition beschloss, über eine Verwaltungs- und Gebietsreform den kommunalen Sektor durch Eingemeindungen, Gemeinde-Zusammenschlüsse, Landkreis-Fusionen zu ordnen. Auch die aus vier Landesverwaltungen zusammengestückelte Verwaltung sollte eine Revision erfahren.

Die Vorbereitungen für die Verwaltungs- und Gebietsreform wurden einer Kommission unter Leitung des Göttinger Verwaltungsrechtlers Werner Weber übertragen, der als erfahrener Spezialist

galt. Als die Kommission nach dreijähriger Arbeit ihre Ergebnisse vorlegte, fand sie viel Zustimmung, nicht jedoch bei ihren Vorschlägen zur Kreisreform, die aus 60 Landkreisen 28 Landkreise machen wollte. Da die Landes-CDU diesem Ergebnis widersprach, startete die Große Koalition keine Gesetzesarbeit, sodass erst die SPD-Alleinregierung ab 1970 das Reformprojekt aufnahm.

Für Südniedersachsen hatte die Weber-Kommission die Bildung eines Großkreises Göttingen aus den bisherigen Landkreisen Göttingen, Duderstadt und Münden vorgeschlagen. Die Stadt Göttingen sollte kreisangehörig bleiben. Die Landkreise Northeim und Einbeck sollten fusioniert und um Teile des Landkreises Gandersheim erweitert werden. Grenzänderungen bei den Landkreisen Göttingen und Osterode am Harz zugunsten des Landkreises Northeim wurden ebenfalls vorgeschlagen.

### Suche nach zufriedenstellenden Lösungen für alle

In der Stadt Göttingen fand die vorgeschlagene Lösung Zustimmung, nur die weitere Kreisangehörigkeit wurde abgelehnt. An Zustimmung fehlte es dagegen in Duderstadt und Münden, beide Landkreise suchten einen Weg zu weiterer Selbstständigkeit. Man wollte den Kreissitz behalten, der mit der Fusion nach Göttingen abwandern würde.

Vor allem in Duderstadt wurde die neue politische Mehrheit im Kreistag gefürchtet, die im neuen Landkreis bei der SPD vermutet wurde. Damit würde auch der Verlust des Hauptverwaltungsbeamten – damals: Oberkreisdirektor, heute: Landrat – verbunden sein. Gab es bisher drei Oberkreisdirektoren, konnte es im neuen Landkreis nur einen Oberkreisdirektor geben. Auch weitere Beamtenpositionen würde die Fusion erfassen. Alles beachtliche Gründe, um die Fusion abzulehnen und nach Alternativen zu suchen. Die Alternative eines Stadtkreises fand nicht die Zustimmung der regierenden SPD, sodass es beim Kommissionsvorschlag blieb.

Die Zuordnungen der Gemeinden stießen nicht immer auf Zustimmung: Aus Göttingen wurde kritisiert, dass Angerstein, Gladebeck und Parnsen zu Nörten-Hardenberg kommen und Nörten-Hardenberg nicht dem Landkreis Göttingen zugeschlagen werden sollte, obwohl der Flecken auf Göttingen ausgerichtet ist. Göttingen erhielt zum Ausgleich Adelebsen, was dem Wunsch des Fleckens entsprach, Ober- und Unterbillingshausen sollten vereint zu Göttingen gehören.

### Das Bistum Hildesheim mischt sich ein

Einen überraschenden Einspruch legte der Bischof von Hildesheim gegen die Auflösung des Landkreises Duderstadt und Teile der Gemeindereform ein. Das Bistum wollte den katholisch geprägten Landkreis erhalten, wie er auch Zusammenschlüsse von katholischen mit protestantischen Gemeinden ablehnte. Seine Argumente beeindruckten die SPD-Mehrheit im Landtag nicht. Aus katholischen und protestantischen Gemeinden entstand Radolfshausen, und



die Gemeinde Lindau bewirkte den neuen Namen Katlenburg-Lindau im Landkreis Northeim.

Bei den Fusionen zu Großgemeinden gab es neben der Konfessionsfrage nur im nordwestlichen Umland von Göttingen Probleme. Lengler wollte nicht zu Bovenden, also wurde nach Gemeinden für einen anderen Verbund gesucht. Als „Nordwestgemeinde“ wurde diese Idee präsentiert, die jedoch keine Mehrheit fand. Die Eingemeindungen bei Duderstadt und Hann. Münden geschahen konfliktarm.

Die Stadt Göttingen hatte schon 1964 mit Geismar, Grone, Herberhausen, Nikolausberg und Weende die gewünschte Erweiterung erfahren, sodass ihre Wünsche nach Eingemeindung von Bovenden und Rosdorf abgewehrt wurden.

Nur Gemeinden, die den neuen Großgemeinden nicht zugeordnet werden konnten, mussten die Eingemeindung akzeptieren: Roringen, Holtensen, Elliehausen, Esebeck, Groß Ellershausen, Hetjershausen, Knutbühnen. Heute erweist sich dieser Zugewinn als wichtig für die Entwicklung der Stadt.

Obwohl die politischen Probleme im Raum Göttingen gering waren, verzögerte sich die Gesetzgebung, sodass die für Oktober 1972 vorgesehene Kommunalwahl im neuen Landkreis 1973 verschoben wurde. Die Kreisreform für Göttingen mit der Gemeindereform wurde im Landtag von der SPD gegen die Stimmen der CDU verabschiedet.

### **Oberkreisdirektor Dr. Alexander Engelhardt (SPD) macht die Fusion möglich**

Nachdem die SPD bei der Oktober-Kommunalwahl einen Wahlsieg errungen hatte, erwartete sie dieses auch für die Märzwahl 1973.

Das Ergebnis fiel enttäuschend aus, da die SPD/FDP-Koalition des Altkreises Göttingen, gestärkt um die starke SPD im Landkreis Münden, im neuen Landkreis nur eine knappe Mehrheit gewann. Die CDU wurde stärkste Partei.

In der konstituierenden Sitzung des Großkreis-Kreistages lief ein FDP-Abgeordneter zur CDU über, sodass überraschend Willi Döring (CDU) zum ersten ehrenamtlichen Landrat gewählt wurde. Erst mit dem Wahlerfolg der SPD 1976 konnte die SPD/FDP-Koalition Stabilität schaffen. Sie wählte 1977 als Nachfolger des Interims-Verwaltungschefs Rudi Ronge (SPD), der vorher Verwaltungschef in Münden gewesen war, Dr. Alexander Engelhardt (SPD) zum neuen Oberkreisdirektor, der 21 Jahre dieses Amt ausübte. Engelhardts Leistung lag in der Zusammenführung der drei Landkreis-Verwaltungen.



**D**as Handwerk im Landkreis Göttingen ist so vielfältig wie der Landkreis selbst. Wir werfen hier ein Schlaglicht auf Menschen, die mit ihrem Handwerk etwas abseits der großen Gewerke unterwegs sind und die mit Leidenschaft und Können Kleines, Großes, Nützliches und Schönes schaffen.

von Karola Hoffmann

## In luftiger Höhe

„Tradition und Fortschritt: Ein Betrieb, der Altes erhält und Neues modern gestaltet.“ Genau das kennzeichnet die auf Zimmerei, Bedachungen und Altbausanierungen spezialisierte Lotze-Franke GmbH.

Der 1913 gegründete Handwerksbetrieb in Hann. Münden OT Hemeln ist breit aufgestellt. Im Bereich Neubau reichen die Arbeiten vom Carport bis zum Hallenbau, dazu kommt Energetische Modernisierung durch Dachsanierung, das Segment Bedachungen vom Wohnen im alten Dachstuhl bis zum Solaranlagenaufbau und natürlich Altbausanierung.

Kenntnisse in Baugeschichte, in Techniken und Stilrichtungen: Die Zusatzqualifikation Restaurator im Zimmererhandwerk ist für Geschäftsführer Michael Franke in der Spezialisierung auf Altbausanierung unerlässlich. Die vielen Fachwerkhäuser in Stadt und Region, zudem Arbeiten an Kirchen und in luftiger Höhe an Kirchendächern erfordern viel Know-how, auch in der Zusammenarbeit mit anderen Gewerken und dem Denkmalschutz. „Ob Wohnhaus oder Kirche, es gilt, möglichst viel zu erhalten“, erklärt Franke.

In vierter Generation führt Michael Franke mit Ehefrau Meike Lotze-Franke den Betrieb mit elf Mitarbeitern. Digitalisierung, technische Ausstattung, erweiterte Lagerflächen – für die Nachfolgeneration ist man gut gerüstet.



© Lotze-Franke GmbH



© Lotze-Franke GmbH

## Kreativ und vielfältig

Das Buchbinden ist für Renate-Katrin Zimmermann Beruf und Passion. In ihrer *Unikate-Buchwerkstatt* findet der Facettenreichtum des alten Kunsthandwerks seinen kreativen Raum.

Nach langjähriger Tätigkeit als studierte Diplom-Pädagogin absolvierte Zimmermann eine Lehre als Buchbinderin. Sie kaufte ihre ehemalige Lehrwerkstatt, besuchte die Meisterschule und machte sich selbstständig.

Das Angebot in der Unikate-Buchwerkstatt ist vielfältig. Der Schwerpunkt liegt auf Auftragsarbeiten, bei Einbandgestaltungen, ungewöhnlichen Sonderanfertigungen und Buchreparaturen. Ob Bucheinbände, Fotoalben, Hochzeitsbedarf, der Erhalt von vergriffenen Auflagen – das Ergebnis ist immer einzigartig und die Handwerksmeisterin schätzt es, dass kaum ein Auftrag wie der andere ist. In der Göttinger Innenstadt im Ladenprojekt „Rote 39“ ist sie auch mit ihren kreativen Arbeiten vertreten.

Die Buchwerkstatt ist auch Schauwerkstatt. Hier kann man das buchbinderische Arbeiten beobachten, Papier- und Materialmuster selbst fühlen und erleben. In einer Museumsabteilung vermittelt Zimmermann die Geschichte des Buchdrucks sowie das Handwerk des Papierschöpfens. Außerdem gibt die Buchbinderin auch Kurse und Einzelunterricht. 2023 steht ein Umzug der Buchwerkstatt nach Dransfeld an.

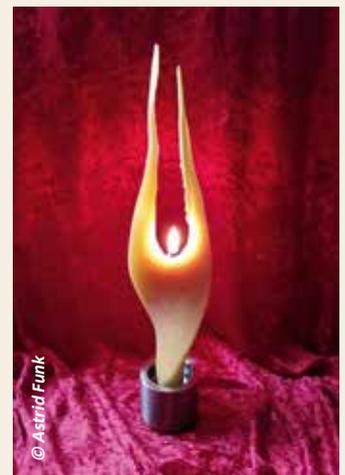


© Unikate-Buchwerkstatt

## Wie ein Engel

Sobald sie angezündet sind, geben sie ihr Geheimnis preis: die handgezogenen Engelkerzen von Astrid Funk. „Es ist eine besondere Qualitätskerze aus Bienenwachs, die wie eine Engelfigur erscheint“, erklärt Funk.

Die Fertigung hat sie bei Kerzenmachern in der Region gelernt. „In den kalten Monaten“ stellt Funk nun hobbymäßig die Kerzen her und verwendet dafür regionales, gereinigtes Bienenwachs in pharmazeutischer Qualität. Sehr zeitaufwändig in der Produktion seien die Kerzen nur in wenigen Kerzenziehereien erhältlich. Auf Kunsthandwerkmärkten in der Region ist Funk mit ihren Engelkerzen zu finden.



© Astrid Funk



© Siegfried Probst Photography

## Historische Kostüme, modernes Handwerk

Schon in jungen Jahren hat Elke Becker das Schneiderhandwerk für sich entdeckt. Nach dem Abitur hat sie eine Ausbildung zur Directrice durchlaufen, die Meisterprüfung abgelegt und sich später selbstständig gemacht.

In ihrem Atelier in ihrer Heimatstadt Osterode am Harz bietet die Meisterin des Handwerks klassische und individuelle Maßanfertigungen für Damen und Herren, hochwertige Änderungsschneiderei sowie die Anfertigung von historischen und Themen-Kostümen an. Zudem ist sie als Lohnschneiderin in namhaften Brautmoden-Studios der Region tätig. Ihr Fachwissen vermittelt Elke Becker auch in exklusiven Nähkursen. Aktuell sind Nähreisen zu besonderen Locations in Planung.

Die Auseinandersetzung mit historischen Kostümen hat es ihr angetan. Kenntnisse der Modegeschichte verschiedener Epochen wie Mittelalter, Rokoko und Gründerzeit ermöglichen es ihr, nach historischen Schnitten und mit authentischen Stoffen fantasievolle Kreationen zu fertigen. Für Liebhaber\*innen besonderer Kleidung hat die Handwerksmeisterin auch schon Science-Fiction-Figuren nachgebildet.

Auftragsarbeiten für Theater- und Filmproduktionen runden ihre Tätigkeit ab. Bei Folgen der beliebten TV-Krimis „Polizeiruf 110“ und „Harter Brocken“ kommt Elke Beckers handwerkliches Können auf dem Bildschirm zum Einsatz.



© Henning Mohr

## Von Ahorn bis Zwetschge

Was vor mehr als 30 Jahren für den begeisterten Rockmusiker mit dem Bau seiner Trauminstrumente begann, führte Henning Mohr Jahrzehnte später zu einer professionellen Laufbahn als Gitarrenbauer. Über zwei Jahre absolvierte er dafür Praktika bei verschiedenen Gitarrenfirmen, vertiefte danach seine Kenntnisse und startete

2018 in Bovenden „als Quereinsteiger“.

Für den Bau von Gitarren, Bässen und Lapsteel verwendet Mohr ausschließlich heimische Hölzer, die er von regionalen Holzhändlern und Sägewerken kauft. Dank seiner Erfahrung kann er jedem Kunden sagen, welches Holz es braucht, um seine Klangvorstellungen zu verwirklichen. Jede Gitarre ist ein Einzelstück, gefertigt ganz nach Kundenwunsch.



© Hans-Arno Poppen

## Metall, Stein, Holz

Unter dem Motto „Eisen im Garten“ erschafft Hans-Arno Poppen aus Renshausen Skulpturen. Die Verbindung von natürlichem Gewachsenem und von Menschenhand geformtem Material – das mache seine Gartenkunst aus.

Als Industriemeister der Fachrichtung Metall bringt er sein Wissen und seine künstlerische Ader seit 2010 zusammen. Dabei kommunizieren die Metallskulpturen auch mit Steinen, Glas, Porzellan und Holz.

Seine Arbeiten präsentiert Hans-Arno Poppen, der Mitglied in der Künstlerinitiative „Kunst bist Du ... derstadt e. V.“ ist und Vorträge an Schulen hält, bei Ausstellungen, Schmiedevorführungen und Kunsthandwerkmärkten. Bei Interesse bietet er Schmiede- und Schweißkurse sowie Sonderanfertigungen für Haus und Garten an.

## Jedes Teil ist ein Unikat

„Ton hat eine Faszination“, sagt Silke Lapschies. Mit dem Material zu arbeiten, sei einfach ein tolles Gefühl. „Man kommt zur Ruhe.“ Seit zwölf Jahren produziert die Töpferin, die ihr Handwerk in Fredelsloh gelernt hat, in ihrer Werkstatt in Erbsen.

Jedes Teil ist ein Unikat, und zum Töpfern gehören viele Schritte. „Mitunter hat man ein Teil bis zu 18 Mal in der Hand“, erklärt Lapschies, die ihre Tonwaren nebenberuflich anfertigt. Ihr Markenzeichen? „Mir ist es ganz besonders wichtig, dass es bunt und lebensbejahend ist“, sagt die Handwerkerin. Auf Nachfrage gibt sie Freidrehkurse an der Töpferscheibe sowie für größere Gruppen auch Modellierkurse.



© Silke Lapschies

*Die meisten von uns haben eine sehr emotionale Verbindung zu ihm. Er liegt uns am Herzen. Er bietet Erholung, ist Sehnsuchtsort, wird oft romantisch verklärt, ist voller Abenteuer und schöner Erlebnisse. Aber wie geht es „unserem“ Wald, an dem wir so hängen, im Zuge von Klimaerwärmung und Dürrezeiten? von Peter Pawlowski*

## Unser Wald

Auch in unserer schönen Region spielt der Wald eine große Rolle. Denn fast die Hälfte unseres Landkreises ist mit Wald bedeckt. Hätten Sie das gewusst? Und wenn wir über unseren Wald nachdenken, dann kommen wir auch sofort auf ein Thema, das keinen kalt lässt: das Waldsterben 2.0. Zumindest sieht es in vielen Waldgebieten der Region so aus. Die trockenen Sommer der letzten fünf Jahre sowie Sturm Friederike in 2018 haben Spuren hinterlassen. Und überall sehen wir die Folgen: große Kahlflächen, tote Bäume, vorwiegend Fichten. Die bange Frage: Ist unser Wald am Ende? Wir wollen es genauer wissen.

### Versuchsanstalt in Göttingen: zuständig für ein Viertel des deutschen Waldes

Deshalb sprechen wir mit Fachleuten, die sich mit diesem Thema auskennen. Und in der *Nordwest-deutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA)* mit Sitz in Göttingen und Hann. Münden finden wir sie. Sie forschen unter anderem zum Thema „Anpassungsstrategien an den Klimawandel“. Wie können die Waldwirtschaft und wir der Klimakrise begegnen und welche Lösungen gibt es? Geforscht wird hier im Landkreis, die Ergebnisse helfen, den Wald besser „aufzustellen“, hier vor Ort, aber auch überregional.

@ privat



**Dr. Thomas Böckmann**  
erforscht den Wald



Wir treffen uns mit Dr. Thomas Böckmann, dem Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen. Vorweg noch ein paar Worte zu dieser höchst interessanten Institution: Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) ist eine national und international arbeitende Einrichtung für Waldforschung. Getragen wird sie gemeinsam von den Bundesländern Niedersachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Im Zuständigkeitsbereich der NW-FVA befinden sich rund 2,7 Millionen Hektar Wald und damit nahezu ein Viertel des deutschen Waldes!

### Der Wald der Zukunft wird anders aussehen

Im Landkreis Göttingen gibt es mehr als 100 Versuchsflächen. Auf ihnen werden verschiedene Baumarten angepflanzt und genau beobachtet. Ihr Wachstum wird ermittelt, der Durchmesser und die Höhe gemessen. Kommen sie mit dem Boden, auf dem sie stehen, klar? Sind sie gut gerüstet gegen Schädlinge und Trockenheit? Auf einigen Versuchsflächen wird alle 15 Minuten die Dicke des Stamms gemessen, alle 14 Tage wird das Regen- und Bodenwasser eingesammelt und ebenso wie die Bodenproben im Labor analysiert.

Aber noch einmal zurück zu unserer Frage: Wie geht es dem Wald im Landkreis Göttingen?

Böckmann ist da ganz klar: „Den Wald, wie wir ihn heute kennen, wird es in der Zukunft so nicht mehr geben, wenn die

Entwicklung des Klimawandels anhält.“ Und er gibt noch eine Zugabe: „Die Fichte ist ja heute aus unseren Wäldern schon so gut wie verschwunden und sie wird in vielen Flächen auch nicht mehr wiederkommen können. Auch die Buche hat es mittlerweile schwer, mit den trockenen Sommern umzugehen. Die Wucht der Klimaveränderung, die wir in den letzten fünf Jahren erlebt haben, fordert uns massiv. Wir können mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit schon vorhersagen, wie sich das Klima entwickeln wird. Im Detail wissen wir aber vieles noch nicht so genau, beispielsweise warum die Buche in dem einen Wald abstirbt, in einem anderen aber nicht. Wir sehen zwar, dass sie dort auch zu kämpfen hat, aber bei Weitem nicht so stark, dass sie abstirbt. Aber wir sind dran, auch diese regionalen Unterschiede zu erforschen. Es gibt viele Forschungsansätze, die auch mit entsprechenden Finanzmitteln ausgestattet sind, aber es fehlt immer mehr an qualifiziertem Personal.“

### Was ist besser? Naturwald oder Wirtschaftswald?

In Niedersachsen hat man vor 50 Jahren angefangen, Naturwälder auszuweisen, wie etwa den „Hünstollen“, die „Pferdekrippe“ und die „Fuchslöcher“ im Göttinger und Reinhäuser Wald oder den „Totenberg“ im Bramwald. Naturwälder werden nicht mehr bewirtschaftet. Begleitet wird dieses Nichtstun durch die Beobachtung der natürlichen Waldentwicklung ohne menschlichen Einfluss. Geht es dem Wald dann besser oder schlechter oder genauso gut? Und gibt es schon Erkenntnisse?

Böckmann: „Ja, gibt es, was zum Beispiel das Absterben der Buche angeht. Im Naturwald ist die Absterberate genauso hoch wie im Wirtschaftswald. Die Frage nach dem Entweder-oder stellt sich dabei gar nicht. Sowohl der Wirtschaftswald als auch der Naturwald haben ihre Daseinsberechtigung und müssen fit gemacht werden für den Klimawandel.“

### Die Chance: neue Baumarten für den heimischen Wald

Die Versuchsanstalt beschäftigt sich momentan sehr intensiv mit der Frage, welche Bäume im Zuge des Klimawandels interessant werden können.

So haben sie gerade in Bettenrode einen Anbauversuch mit neuen Baumarten am Start. Gepflanzt wurden u. a. Baumarten wie Walnuss, Baumhasel, Flatterulme, Elsbeere oder Hickory, von denen man annimmt, dass sie im Klimawandel erfolgsversprechend sein könnten. Böckmann: „Diese neuen Baumarten, die wir in Bettenrode angepflanzt haben, die werden wir natürlich lange beobachten, bevor sie ggf. als neue Baumarten verwendet werden können. Wir brauchen aber jetzt auch weiterhin Baumarten, die CO<sub>2</sub> binden. CO<sub>2</sub> wird nur dann gebunden, wenn ein Baum auch wächst. Je schneller er wächst, desto mehr CO<sub>2</sub> bindet er. Schnellwachsende Baumarten können da einen guten Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Bindung leisten.“

Da Prozesse im Wald eher langsam ablaufen, sind auch die Forschungsergebnisse nicht von heute auf morgen zu haben. Es bedarf Geduld und Zeit. Zeit, die wir eigentlich nicht mehr haben. Doch es gibt auch eine Hoffnung: „Der Wald hier in unserer Region wird nicht verschwinden, er wird nur anders aussehen.“

Auch die  
Universität Göttingen ist  
mit vielen Forschungsprojekten  
zum Thema Klimawandel und  
Waldsterben unterwegs:

[www.uni-goettingen.de/  
de/589246.html](http://www.uni-goettingen.de/de/589246.html)

*Es gibt Tausende von Menschen aus dem Ausland, die in den letzten 50 Jahren in unseren Landkreis gekommen sind. Manche sind wieder gegangen, manche geblieben. Ihre Geschichten sind so vielfältig und farbenfroh wie das Leben selbst. Oft standen dramatische Ereignisse wie Flucht vor einem Krieg dahinter. Wer sind diese Menschen? Von unzähligen stellen wir hier drei von ihnen vor.*

von Frank Wolf

## Hasan Akman



© privat

Als Hasan Akman im Jahr 1976 mit seiner Familie nach Deutschland kam, war er erst zwei Jahre alt. Seine Eltern sind ganz klassisch als Gastarbeiter hierhergekommen. Aufgewachsen ist er in Hann. Münden, wo der fünffache Vater heute noch lebt. „Das Aufwachsen in Hann. Münden war sehr gut, man fühlt sich wie ein Mündener – und so finden es auch meine Kinder.“

Man merkt sofort, dass er stolz ist auf seine Kinder: Die beiden ältesten Söhne haben ihre Ausbildung absolviert, der dritte Sohn macht gerade sein Abitur, während der jüngste noch in den Kindergarten geht und die Tochter in die Schule.

Bei Hasan Akman ist von Isolation überhaupt keine Spur. Als zweiter Vorsitzender ist er im Moschee-Verein in Hann. Münden sehr aktiv, darüber hinaus engagiert er sich im Beirat für Integration und Migration für den Landkreis Göttingen wie auch im Altkreis Münden in den Gemeinden für die Bürger\*innen. Er beobachtet auch die Situation vieler neuer Migrant\*innen, die sich hier integrieren wollen, und ist überzeugt, dass eine Zusammenarbeit mit den Kirchen und anderen Organisationen viel dazu beitragen kann, es den Neuankömmlingen zu erleichtern.

Dank seiner Herkunft weiß er das Beste aus beiden Kulturen zu schätzen und fühlt sich sowohl mit Deutschland als auch mit der Türkei, wo er häufig hinreist, eng verbunden. Allerdings sieht er seine kulturelle Identität als türkisch. „Zuhause haben wir die türkische Küche, zuhause wird türkisch gesprochen.“ Allerdings, wie bei so vielen Migrant\*innen, „nicht mehr das reine Türkisch, sondern ein Türkisch mit vielen deutschen Wörtern.“

Aber Deutschland ist ganz klar die zweite Heimat. Dafür gibt es im Türkischen sogar ein Sprichwort, das übersetzt etwa so lautet: „Die Heimat eines Menschen ist nicht dort, wo er geboren wurde, sondern dort, wo er seinen Lebensunterhalt verdient.“

**„Beide Länder sind meine Heimat.“**

Türkei

Hann. Münden

# Afghanistan



Chile

## Lucia Kirscht

Lucia Kirscht ist im Jahr 1984 nach Deutschland gekommen, um hier die Sprache zu lernen und zu studieren. Schnell fiel die Wahl auf Göttingen, da „man hier Hochdeutsch spricht“. Doch das Germanistik-Studium forderte einfach zu viele Sprachkenntnisse, insbesondere Latein plus eine weitere Sprache, sodass sie schließlich zur Soziologie wechselte.

Während des Studiums hat sie ihren späteren Mann kennengelernt, mit dem sie vier Kinder hat. Diese sind natürlich bilingual aufgewachsen, und Lucia Kirscht ist sich sicher, dass sie ihren Kindern dank ihrer Kultur etwas Wertvolles mit auf den Lebensweg geben und ihren Horizont erweitern konnte.

Nach einer kurzen Zwischenstation auf Borkum zog sie mit ihrem Mann aus beruflichen Gründen nach Duderstadt – die kleine Stadt schien ihnen ideal für eine junge Familie. Hier hat sich Frau Kirscht rasch überall integriert: Es folgten zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten wie auch Projektarbeit, unter anderem für die Gemeinde oder für

**„Sprache ist kein Hindernis.“**

die Caritas, wo sie andere Migrantenfamilien unterstützen konnte. Darüber hinaus hielt sie Vorträge am Goethe-Institut in Göttingen, nahm 2015 eine zweijährige Lehrtätigkeit an der BBS Duderstadt auf, um Sprachkurse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu geben und übernahm einen Teil der Koordination im Rosenthaler

Hof bei Duderstadt, der als Aufnahmestelle für Flüchtlinge und Aussiedler\*innen diente. Seit 2018 ist sie wieder in der Flüchtlingssozialarbeit bei der Caritas in Duderstadt beschäftigt, was ihr sehr viel Spaß macht.

Lucia Kirscht hat „es niemals bereut, nach Deutschland gekommen zu sein. Es war eine gute Entscheidung, auch wenn die Familie in Chile manchmal fehlt. Aber ich fliege so oft es geht dorthin.“ Und auch wenn sie sich sehr wünschen würde, die doppelte Staatsbürgerschaft zu bekommen – „ich würde wahnsinnig gern hier wählen gehen!“ –, fühlt sie sich nach wie vor als Chilenin, die sich gut in einer anderen Kultur integrieren kann und sich einbringen möchte. „Ich bin froh, so ein Glück zu haben.“

## Ehsan Azizyar

Ehsan Azizyar kam im Juni 2015 als junger Mann von Kabul in Afghanistan nach Deutschland. Er hatte ein Visum erhalten, um in Kassel ein Studium zu beginnen. Da er allerdings in seinem Heimatland mit den alliierten Streitkräften zusammenarbeitete und für diese in der Beschaffung tätig war, musste er bei einer Rückkehr um sein Leben fürchten.

Daraufhin empfahl ihm die Ausländerbehörde, in Gießen Asyl zu beantragen, jedoch gingen dabei seine gesamten Dokumente verloren – das Drama hatte eine kleine Odyssee zur Folge. Und so kritisiert Herr Azizyar auch, dass die Bürokratie in Deutschland viel zu mächtig und umfangreich ist: eine Hürde für viele Menschen, die demnach eher

**„Heimat ist da, wo man lebt und arbeitet – und wo man sich sicher fühlt.“**

versuchen könnten, illegal einzureisen. Nach einem Umweg über das Auffanglager in Friedland gelangte er schließlich nach Osterode am Harz, wo er heute noch lebt.

Dort angekommen bewarb er sich unter anderem bei den Firmen Kodak und Piller. Bei letzterer begann er eine Ausbildung zur Fachkraft

für Lagerlogistik, die er mit Erfolg abgeschlossen hat. Es folgte die anschließende Übernahme und ein Festvertrag. „Ich bin hier sehr zufrieden, arbeite gerne dort und habe sehr nette Kollegen.“

Darüber hinaus hat er sich in Osterode am Harz in der Flüchtlingshilfe engagiert, hat dazu auch eine Qualifizierung zum Integrationslotsen absolviert und unter anderem Sprachkurse gegeben oder bei Übersetzungen geholfen, da er sich die deutsche Sprache nicht nur verblüffend schnell angeeignet, sondern an der Georg-August-Universität in Göttingen bis auf C1-Niveau gelernt hat.

Überhaupt sagt Ehsan Azizyar mit Überzeugung: „Ich habe mich in Deutschland nie fremd gefühlt.“ Auch wenn er natürlich seine Familie in Afghanistan vermisst – besonders tragisch war der Tod der Mutter vor mehr als einem Jahr, die er nicht mehr besuchen konnte. Nun versucht er, seine Frau, mit der er erst seit Oktober 2022 verheiratet ist, nach Deutschland zu holen, die jedoch mittlerweile im Iran gestrandet ist und auf eine Bewilligung durch die Deutsche Botschaft wartet. Wieder ein Fall von zu viel Bürokratie, meint er.

Duderstadt

Osterode

*Die Basketballerinnen und Basketballer der BG, das Tanzsportteam des ASC 46, der regionale Fußball, sie stehen immer wieder im Rampenlicht der öffentlichen Wahrnehmung.*

*Hier wollen wir Menschen zeigen, die auch abseits der großen Bühne mit vollem Einsatz und erfolgreich „ihren Sport“ betreiben.*

*von Malin Schmidt-Ott*

## Fahrrad, Ball und Schläger: Der Obernfelder Radball

Erfolgreich ist auch der *Radfahrer Verein aus Obernfeld*. Wie der Name nicht vermuten lässt, kombiniert die Sportart Rad- und Ballsport miteinander. Was nach einer wackeligen Angelegenheit klingt, erfordert in der Tat eine Menge Übung. Denn bei den Fahrrädern handelt es sich um handgefertigte Spezialräder, mit denen der Ball bewegt wird. Neben Koordination und Taktik ist vor allem Teamgeist erforderlich. Ganz gleich, ob es sich um Zweier- oder Fünferball (zwei oder fünf Spieler\*innen pro Team) handelt: Durch geschicktes Zuspielen konnten die Obernfelder bereits viele Wettkämpfe gewinnen.

Auch wenn die Erfolge es vermuten lassen würden: Die Sportart stammt weder aus Obernfeld noch aus Deutschland. „Radball wurde im 19. Jahrhundert in den USA erfunden und hielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts Einzug in Europa“, erklärt der erste Vorsitzende Andreas Bauer. Etwa zur gleichen Zeit entwickelte sich das Radpolo in Irland. Die Sportart, die die Elemente des Radballs und des klassischen Pferdepolos vereint, wurde lange Zeit hauptsächlich von Frauen gespielt.

Auch in Obernfeld sind die weiblichen Sportlerinnen sehr erfolgreich: Bereits zweimal gewannen die Radpolo-Spielerinnen die Deutschen Meisterschaften, weitere fünf



Male befanden sie sich unter den drei besten Mannschaften. Die männlichen Radball-Spieler liegen ebenfalls weit vorn, gewannen bereits sechsmal die Deutschen Meisterschaften und wurden 37-mal Niedersachsenmeister.

## Inklusion und Vielfalt in Osterode



© SFC Harz-Weser e. V. 1982

„Sport & Mehr“, so lautet das Motto des *SFC Harz-Weser e. V. 1982*. Der Sportverein in Osterode am Harz legt den Fokus nicht auf die sportlichen Leistungen seiner Mitglieder, sondern auf Inklusion. Etwa ein Drittel der Vereinsmitglieder sind Sportler\*innen mit Behinderung. Für den Verein steht die gemeinsame Freizeitgestaltung im Vordergrund. Und so werden neben Sportarten wie Volleyball und Wirbelsäulengymnastik auch Aktionstheater oder das für Sportvereine eher unübliche Trommeln auf Gymnastikbällen angeboten. Der Verein, der vor 40 Jahren aus einer Behindertenwerkstatt entstand, hat circa 160 Mitglieder, von denen etwa 50 eine Behinderung haben. „Wenn Menschen mit Behinderungen mitmachen können, wächst ihr Selbstwertgefühl. Sie gewinnen mehr Selbstvertrauen und sind plötzlich ein völlig anderer Mensch“, erklärt Vorstandsmitglied Helmuth Hendeß. Das Miteinander des Vereins zeigt sich auch anhand des Vorstandes: Aus den Kreisen der Mitglieder mit Behinderungen werden zwei in den Vorstand gewählt.

## Rope Skipping in Göttingen, OT Roringen

Eine Sportart, die viele aus der eigenen Kindheit kennen, ist das Seilspringen. Doch beim *Rope Skipping* geht es eher um Geschwindigkeit und akrobatische Einlagen. Seit 2004 wird die Disziplin im *TV Roringen von 1928 e. V.* angeboten. Beim *Rope Skipping* erlernen die Sportler\*innen verschiedene Sprünge und kombinieren diese beispielsweise mit Handstand oder Überschlägen. Derzeit trainieren etwa 45 Kinder und Jugendliche im Roringerverein – viele von ihnen auch als erfolgreiche Wettkampfteilnehmer\*innen.

„Unsere Turnerinnen sind sehr erfolgreich“, erklärt Fachwartin Astrid Reinhardt. „Jährlich finden verschiedene Meisterschaften statt, an denen wir teilnehmen.“ Die Disziplinen unterscheiden sich in Art und Formation: Diese Sportart kann als Einzel- und als Teamsport durchgeführt werden. „Egal, ob es um die Choreografie



oder die Geschwindigkeit geht: Wir aus Roringen sind meist ganz vorne mit dabei!“ Denn der Verein holte in den vergangenen Jahren etliche Titel, darunter Landesmeister, Deutsche Meister, Vizeeuropameister sowie Silbermedaillen der World Rope Championchips. Einen der jüngsten Erfolge

– einen Weltmeistertitel – konnte das Roringerteam 2021 erzielen, 2022 folgten zwei Vizeeuropameistertitel. Das nächste Ziel des *Rope Skipping* Weltverbandes ist der olympische Status der schnellen Sportart – vielleicht sind dann auch die niedersächsischen Springer\*innen am Start.

## Minigolf Göttingen – seit über 50 Jahren Spitzenklasse

Ob allein oder mit Freunden und Familie: Minigolf begeistert Jung und Alt und ist eine beliebte Freizeitaktivität. Seit über 50 Jahren ist die Sportart in Göttingen als Verein vertreten, der *1. Miniatur-Golfsport-Club (MGC)* wurde 1970 gegründet und rangiert als erfolgreichster Minigolfverein Südniedersachsens. Von über 200 Mitgliedern spielen etwa 45 aktiv, treffen sich also zum Training und nehmen an Turnieren teil. Genau wie bei anderen Sportarten erfordert die Teilnahme an Wettkämpfen auch beim Minigolf Training, Geduld und Konzentration. Und das zahlt sich aus: Die Damen und Herren des Göttinger Clubs spielen seit Jahren in der ersten Bundesliga und konnten bereits die Europa- und die Weltmeisterschaft gewinnen. „Durch die moderate Bewegung hält Minigolf Kopf und Körper fit und eignet sich für Menschen jeden Alters“, erklärt Vorsitzender Andreas von dem Knesebeck. Viele Mitglieder des Göttinger Vereins sind seit Jahren aktiv, jedoch fehlt der Nachwuchs. „Das ist ein großes Problem für uns“, meint Knesebeck. Um auch junge Menschen für die Disziplin zu begeistern, möchte der MGC künftig vermehrt in Schulen über Minigolf informieren und auf den Sport aufmerksam machen.



Ob jung oder alt, Nachwuchs oder langjähriger Spieler: Wenn es um die Wettkampfvorbereitung geht, zählt es, die Besonderheiten einzelner Bahnen zu kennen. Insgesamt gibt es 35 Arten von Hindernissen, in einem Spiel werden 18 davon bespielt. „Bei Turnieren reisen wir

meist schon den Donnerstag vor einem Wettkampfwochenende an, um uns an die Bahnen zu gewöhnen“, berichtet Andreas von dem Knesebeck. Ein wichtiger Faktor ist außerdem das Wetter: „Während leichter Regen das Spiel nicht beeinträchtigt, müssen Turniere bei starken Unwettern verlegt werden.“

Der Göttinger Minigolf Club hat nicht nur eine lange Tradition, er macht auch durch seine Erfolge von sich reden. Die Mannschaften der Damen und Herren spielen in der ersten Bundesliga und erzielen immer wieder neue Gewinne – hoffentlich bald auch mit begeisterten Nachwuchssportler\*innen.



*Neue Impulse und kreative Ideen sind gut, aber nicht alles. Neben den Menschen, die sie erdenken und befeuern, braucht es auch Gemeinden, die sie umsetzen. Einige Gemeinden im Landkreis Göttingen haben nun mit ihren und für ihre Bürger\*innen Neues erdacht und Neues gemacht, um ihrem Ort mehr Lebensqualität zu verleihen.*

von Kristina Just



© Markus Kuhlmann  
(3 Fotos)

## Poolparty für Fiffi und Rex

Zaghaft Pfote für Pfote, im mutigen Hechtsprung oder mit ambitioniertem Bauchklatscher: Beim *Hundeschwimmen im Freibad Duderstadt* an der August-Werner-Allee findet jeder Vierbeiner nach seinem Temperament den Weg ins Wasser. Über 400 Hunde samt Herrchen und Frauchen versetzen das Duderstädter Freibad beim alljährlichen Hundeschwimmen in ein Eldorado tierischer Lebensfreude. Da können Dickie, Luna und Bello toben, paddeln, schlabbern, springen und apportieren, was Becken und Gelände hergeben.

Seit sieben Jahren organisiert die Badbetreiberin, die Eichsfelder Blockheizkraftwerk- und Bäder (EBB) GmbH, zusammen mit dem Team vom Duderstädter Tierheim diese größte Hundesportveranstaltung der Region – immer am Ende der Badesaison. Für Markus Kuhlmann, Geschäftsführer der EBB, sind diese tierischen Poolpartys zu einer lieben Tradition geworden: „Wir Duderstädter\*innen haben im ganzen Landkreis als erste so eine Veranstaltung auf die Beine gestellt. Anschließend werden, wie bei jedem Saisonabschluss, Wasser und Filtersysteme komplett abgelassen und gereinigt.“ Also auch hygienisch gesehen: alles in trockenen Tüchern!

[www.baeder-duderstadt.de](http://www.baeder-duderstadt.de)



## Gärtnern, gaukeln, genießen, graben

Im *Garten der Generationen in Duderstadt* zählt nur die Lust am gemeinsamen Gärtnern und an der Natur. „Der Garten wurde 1994 für die damalige Landesausstellung angelegt, lag dann viele Jahre brach“, sagt Sabine Tegtmeier vom Kinder- und Jugendbüro Duderstadt. 2021 dann wurde das Gelände von der Stadt Duderstadt zusammen mit dem Mehrgenerationenhaus Jufi in Duderstadt zu neuem Leben erweckt. Für Alt und Jung.

Vieles war schon vorhanden: Wege, Obstbäume, Gartenhaus, Ruhe-Ecke mit Steinzeituhr, Steinhochbeete und Feuerstelle. Barfußpfad, Weidentunnel, Feuchtbiotop und Schaukästen müssen neu aktiviert werden. „Im Jahr 2022 haben Schüler und Schülerinnen der zehnten Klasse der St. Ursula-Schule ein großes Insektenhotel für uns gebaut“, so die Pädagogin. Stück für Stück geht es voran.



© Kinder- und Jugendbüro Duderstadt

Ein großer Gemeinschaftsbereich lädt zu Geselligkeit ein, Hochbeete zum gemeinsamen Gärtnern. Und im Jugendbereich kann das Kinder- und Jugendbüro kleinere Kinder-Aktionen veranstalten. Der Garten steht Menschen aller Generationen, Kulturen und Religionen zur Verfügung, er ist ein Ort der Gemeinschaft, der Natur und der Ruhe. Auf den rund 1.600 Quadratmetern ist noch viel Platz für Ideen und Projekte. Interessierte können sich gern beim Kinder- und Jugendbüro melden!

Kinder- und Jugendbüro,  
05527 841-110, Stadtpark Duderstadt

## Etwas auf die Beine stellen

Jedes Dorf ist anders und braucht andere Impulse, um etwas auf die Beine zu stellen. Hier setzen die Dorfmoderator\*innen an: Ehrenamtlich engagieren sie sich gemeinsam mit Ortsrat, Vereinen und Bürger\*innen für zukunftsweisende Projekte im Ort. Wünsche und Ideen, wie Bürgertreffs, Runde Tische oder Zukunftswerkstätten, werden entwickelt und umgesetzt. Niedersachsenweit können sich Interessierte in einer *Qualifizierung zur Dorfmoderation* weiterbilden lassen.

Beste persönliche Voraussetzungen für dieses Ehrenamt ist ein kommunikatives, kreatives, empathisches, lösungsorientiertes und organisationstalentiertes Naturell. Margitta Kolle ist so eine Frau. Seit 2014 hat sie als Dorfmoderatorin im 350-Seelen-Dorf Spanbeck einiges ins Rollen gebracht: „Im ersten Schritt haben wir den Verein *Gemeinsam für Spanbeck* gegründet, Fördermittel beantragt, dann die Alte Schule



ausgebaut sowie eine Bücherei und einen Bouleplatz eingerichtet.“ Zum Ort gehört auch ein E-Dorffauto samt Ladesäule, mit dem ältere Personen von ehrenamtlich Fahrenden zum Arzt oder Einkaufen gebracht werden.

„Neben der analogen ist uns auch die digitale Kommunikation sehr wichtig. Die 2019 gestartete digitale Dorfplatz-App wird mittlerweile von allen Bürgern und Bürgerinnen im Flecken Bovenden genutzt. Über diese virtuelle Pinnwand verschicken wir wichtige Infos, Hilfesuche und -angebote oder Termine an die Dorfgemeinschaft.“ Das klingt wie eine große Wohngemeinschaft. „Ja, fast“, schränkt Kolle ein und lächelt: „Wir sehen uns als Mehrgenerationendorf, in dem Jung und Alt gut leben können.“

[Kolle@landkreisgoettingen.de](mailto:Kolle@landkreisgoettingen.de),  
mobil: 0151 46570984

## Gemeinsam Berge versetzen

Ein einladendes Frühstückscafé mit Außengastronomie unter alten Bäumen auf dem prächtigen Marktplatz. Und im Obergeschoss gemütliche Ferienwohnungen für Übernachtungsgäste. Das ist der Plan der *Bürgergenossenschaft Bad Grund* für das denkmalgeschützte Fachwerkhäus am Markt 7. Noch befindet sich das Haus nach 30 Jahren Leerstand in einem maroden Zustand ... kein Einzelschicksal im Straßenbild der Bergarbeiterstadt. Arbeitsplätze sind knapp, junge Familien auch, Häuser verfallen und die Schaufenster der aufgegebenen Geschäfte glänzen durch Leerstand.

Doch seit 2021 rumort es im Gebäck des Ortes: Unzufriedene und engagierte Bürger\*innen haben eine Bürgergenossenschaft gegründet, holten Politik, Banken, Anwälte\*innen, Architekturschaffende, die Erben-gemeinschaft und viele Mitglieder mit ins Boot. Nun soll alles besser werden. „28 Mitglieder waren schon bei der Gründung im Januar 2022 dabei und haben eine Einlage gezahlt, 150 sind es bereits ein halbes Jahr später“, begeistert sich Niko Simon-Hallensleben, Mitinitiator und einer der beiden Vorsitzenden. „Jeder kann Anteile erwerben und jeder ist dann auch Teil des Projekts. Das schafft Identität mit unserer Bergstadt, macht sie lebendiger und verbessert das Ortsbild.“

Seit Oktober 2022 ist das Haus am Marktplatz nun offizielles Eigentum der Genossenschaft. Mit Eigenmitteln und in ehrenamtlicher Eigenarbeit soll jetzt die Rettung der mindestens 250 Jahre alten Immobilie beginnen. Sobald Fördergelder und Kredite fließen, stehen auch die örtlichen Handwerksleute für die Fachgewerke parat.

„Unsere Genossenschaft soll auf Dauer ja Geld verdienen“, sagt Simon-Hallensleben. „Die Einlagen der Mitglieder bilden nur das Startkapital.“ Dass dieses Projekt erst der Anfang von etwas Größerem ist, wird klar, wenn man Simon-Hallensleben auf das ideengebende Vorbild anspricht: „In Hann. Münden gibt es seit 2013 eine Bürgergenossenschaft, die bereits vier Gebäude saniert und damit vor dem Verfall gerettet hat.“ Und genauso will man es auch in der Bergstadt halten.

[www.bergstadt-versetzt-berge.de](http://www.bergstadt-versetzt-berge.de)



**D**er Innovationspreis des Landkreises, der jedes Jahr wieder außergewöhnliche Ideen ins Rampenlicht stellt, zeigt die Schaffenskraft vieler Menschen im Landkreis. Sie wollen ihre Vision verwirklichen und scheitern dabei auch vor ungewöhnlichen Wegen nicht zurück. Aber lesen Sie selbst, wie unsere vier Stellvertreter\*innen dieser zielstrebigen Spezies so weit gekommen sind ...

von Karola Hoffmann (Ho) / Malin Schmidt-Ott (Ot)



## Vegan und nachhaltig

Essbares Besteck als nachhaltige Alternative zu herkömmlichem Holz- und Plastikbesteck hat die *Göttinger Kulero GmbH* entwickelt. Vegan und laktosefrei bestehen die Ess- und Dessertlöffel – sowie mittlerweile unter anderem auch Gabeln - zu 100 Prozent aus natürlichen Zutaten.

Die Idee dazu entstand 2017 in Indien und wurde dann nach Deutschland gebracht. Bei einem Seminar lernten sich Hemant Chawla und Juliane Schöning 2018 kennen. Begeistert vom Produkt, das bereits in Indien produziert und vertrieben wurde, setzte sich Schöning das Ziel, essbare Löffel auch in Deutschland bekannt zu machen und zu verbreiten. 2019 wurde in Göttingen die Kulero GmbH gegründet, die inzwischen zehn Mitarbeiter\*innen zählt.

Nach erfolgreicher Crowdfunding-Kampagne konnte das Kulero-Team richtig durchstarten und sein Produkt auf Messen präsentieren. Die essbaren Löffel sind in vielen Eisdielen und Gastrobetrieben sowie bei mehreren Supermarktketten erhältlich. Neben Löffeln und Gabeln hat das Start-up das Neuprodukt „Dreamteam“, eine Kombination von Löffelkeks und heißer Schokolade, im Angebot.

Aktuell wird in Italien produziert, eine Produktionsstätte in Niedersachsen ist im Aufbau. Inzwischen konnte Kulero in Indien und Deutschland mehr als 20 Millionen Plastiklöffel durch ihre essbare Alternative ersetzen, die das Start-up in der TV-Show „Die Höhle der Löwen“ einem Millionen-Publikum vorstellen konnte.

(Ho)

## Im Fokus: Umwelt und Gesundheit

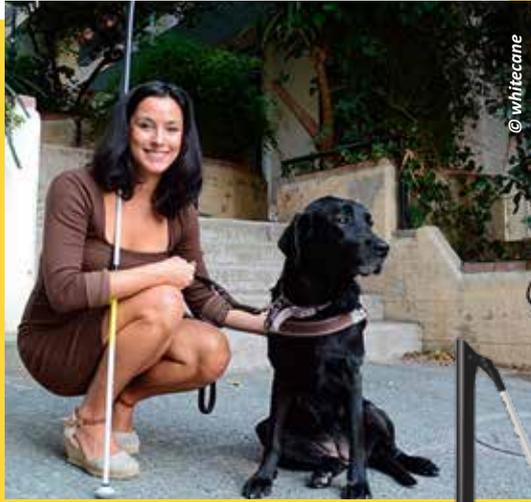
Die *Wahbio GmbH* wurde ursprünglich 2014 in Hann. Münden gegründet. Nachdem das Unternehmen, das sich auf die Herstellung natürlichen Proteinpulvers konzentriert, im Jahr 2020 von Reza Massoumi übernommen wurde, änderte dieser die Rezeptur und erweiterte das Sortiment um die Geschmacksrichtung „Vanille“. Das besondere an den Produkten ist der Fokus auf Umwelt und Gesundheit. „Die Proteinpulver von Wahbio sind zu 100 Prozent aus biologischem Anbau“, erklärt Geschäftsführer Massoumi. „Um die Umweltbilanz niedrig zu halten, achten wir bei den Verpackungen auf nachhaltige und wiederverwertbare Materialien.“

Whey Proteine gibt es heutzutage viele auf dem Markt. Und viele Marken verwenden eine Reihe von Zusatz- oder Süßstoffen. Auf solche Geschmacksverstärker verzichtet Wahbio, schließlich ist Reza Massoumi selbst begeisterter Sportler. „Ich bin in Göttingen aufgewachsen und habe jahrelang Fußball gespielt, außerdem gehe ich gerne ins Fitnessstudio. 2013 organisierte ich den City Cup.“ Seine Philosophie sei es, gesunde Produkte für Sportler\*innen anzubieten. Für den Göttinger bedeutet das: Weg von schädlicher Chemie, hin zu natürlichen Produkten aus bio-kontrolliertem Landbau. Für die vier Produkte werden europäische Zutaten aus Österreich, der Schweiz und Deutschland genutzt. Statt Quantität setzt Reza Massoumi lieber auf Qualität und hält sein Sortiment klein. In Zukunft möchte er sich auch auf die Herstellung gesunder Snacks konzentrieren, derzeit ist er dabei, einen Schokoriegel zu produzieren.

(Ot)



Besteck zum Wegknuspern:  
Juliane Schöning und Hemant Chawla



## Unabhängig mobil

Die Idee für den *Weißer Langstock IO* entstammt der Diplomarbeit des Industrie-Designers Tobias Stuntebeck und dessen Faszination für die Fähigkeit sehbeeinträchtigter Menschen, mit einem Weißen Langstock unabhängig mobil zu sein. Diese Fähigkeit mit einem funktionellen und ästhetischen Werkzeug zu unterstützen, ist auch die Leit-idee des Produktes.

Bei der Suche nach industriellen Partnern für die Umsetzung traf Stuntebeck bei einem Unternehmen in Duderstadt auf seine zukünftigen Mitgesellschafter, die Medizintechnik-Ingenieure Dr. Lüder Mosler und Dr. André Müller. 2010 gründeten sie das Unternehmen *whitecane*. und entwickelten ein Produkt, das in der Fachwelt schnell Beachtung fand und auch beim WRG-Innovationswettbewerb vertreten war. Von Anfang an gab und gibt es einen intensiven Austausch mit Anwender\*innen und Mobilitätstrainer\*innen. „Dieses Forum wird auch weiterhin Ausgangspunkt für die Entwicklung von IO sein“, so Mosler.

Zu den Zuliefernden gehört der Kunststoff-Spritzguss-Spezialist TDMA aus Westerode, wo Teile für IO aus Hochleistungswerkstoffen gefertigt und montiert werden. Der Weiße Langstock IO ist seit Mai 2020 auf dem deutschen Markt, 2022 kamen Österreich und die Schweiz dazu. (Ho)

## Aus regionalem Laubholz

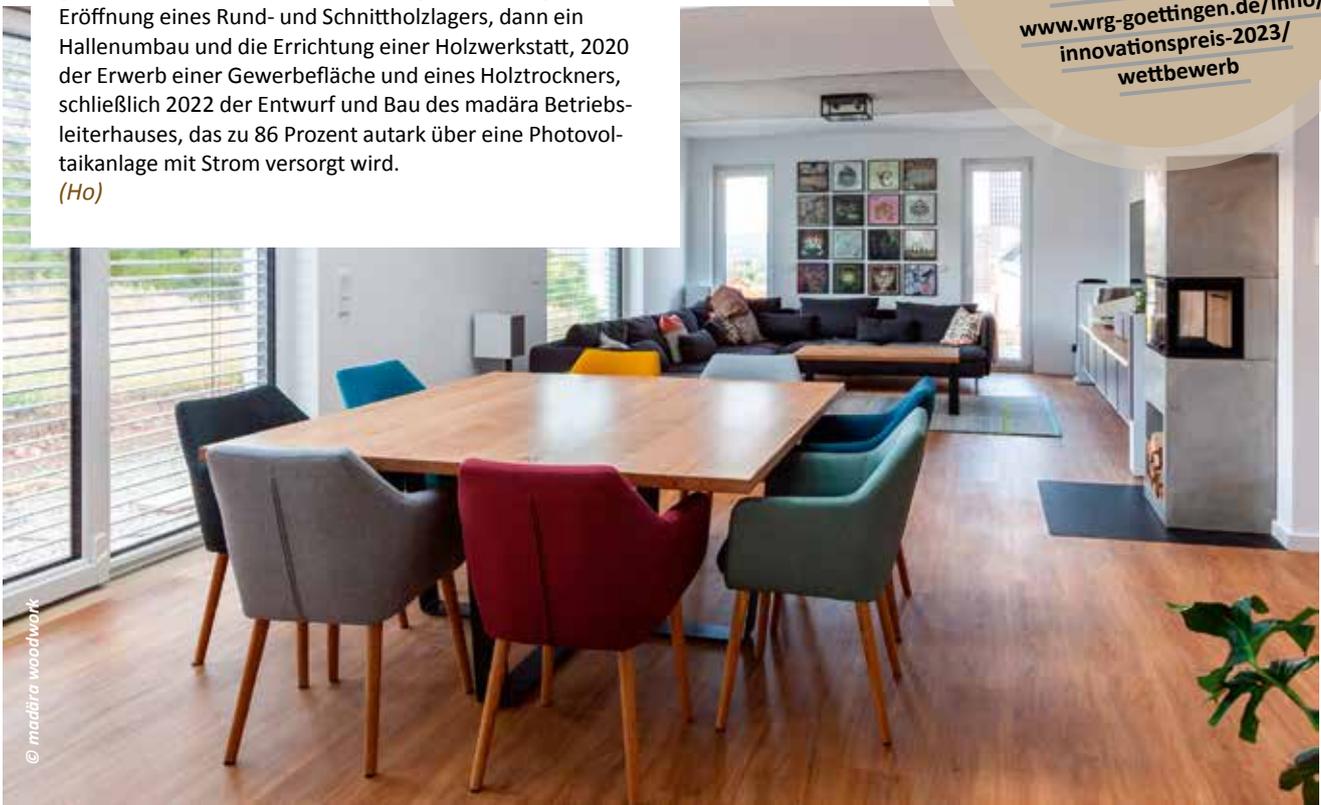
Ganzheitlich und regional. Bei *madära woodwork* heißt das: das Holz in seinem Werdegang vom stehenden Baum aus der nahen Umgebung bis zum einzigartigen Möbelstück begleiten. Von der Idee bis zur individuellen Umsetzung, also vom Einsägen des Rundholzes über die Trocknung bis zur Verarbeitung und Auslieferung der Unikate aus Laubhölzern, bleibt hier alles in einer Hand.

2016 wurde *madära woodwork* von Dr. Philipp Alexander Nelis und Dr. Philipp Schlotzhauer gegründet. Ziel der studierten Forstwissenschaftler war es dabei von Anfang an, besondere Massivholzmöbel mit speziellem Augenmerk auf Tische herzustellen.

Auf die ausführliche Beratung rund um Design, Holzarten und Oberflächenbehandlung folgt die Gestaltung eines 3-D-Modells. Während der Fertigung des Möbels erhält die Kundin, der Kunde regelmäßig kleine Bild-Updates via WhatsApp oder E-Mail.

Schritt für Schritt ist das Unternehmen in Groß Schneen gewachsen. Mit einer Mietwerkstatt gestartet, folgte die Eröffnung eines Rund- und Schnittholzlagars, dann ein Hallenumbau und die Errichtung einer Holzwerkstatt, 2020 der Erwerb einer Gewerbefläche und eines Holzrockners, schließlich 2022 der Entwurf und Bau des *madära* Betriebsleiterhauses, das zu 86 Prozent autark über eine Photovoltaikanlage mit Strom versorgt wird. (Ho)

Die  
WRG Wirtschaftsförderung  
Göttingen GmbH bietet  
Gründer\*innen und Erfinder\*innen  
über den Innovationspreis  
des Landkreises Göttingen eine  
Plattform, sich zu präsentieren:  
[www.wrg-goettingen.de](http://www.wrg-goettingen.de)  
[www.wrg-goettingen.de/innovationpreis-2023/wettbewerb](http://www.wrg-goettingen.de/innovationpreis-2023/wettbewerb)



**E**ine überregional bekannte kulinarische Besonderheit der Region ist sicherlich die Eichsfelder Stracke. Unter den vielen guten Hersteller\*innen zeichnen sich exemplarisch Ludwig Pape aus Seeburg und der Hofladen Zapfe aus Seulingen durch Qualität und Geschmack aus – eine schöne Fundgrube ist auch der Duderstädter Wurstmarkt. Doch was hält unser Landkreis darüber hinaus noch an Spezialitäten bereit?

von Karola Hoffmann (Ho) / Frank Wolf (Wo)

## Wein aus dem Eichsfeld

An einem Hang mit Südlage baut der Seeburger Landwirt Arnold Kracht seinen Wein an. 3.000 Rebstöcke hat er angepflanzt. Drei Piwi-Sorten, also Weine aus pilzwiderstandsfähigen Sorten, wachsen hier dank Krachts sorgsamer Pflege. *Solaris* und *Sauvitage* heißen seine weißen Rebsorten, *Cabernet Cortis* ist eine rote Weinsorte. Aromatisch, frisch und fruchtig sind die Weine im Geschmack. Im *Hofladen Kracht in Seeburg*, Eichsfeldstraße 2, ist der Wein im Sortiment.

(Ho)

## Wein aus der Apotheke

Zwischen Göttingen und Lengern liegt der südlichste der niedersächsischen Weinberge. Seit 2017 baut Winzer Michael Winkler hier auf 2,85 Hektar Wein an und bewirtschaftet etwa 6.000 Weinreben. Weiße Traubensorten wie *Riesling*, *Solaris*, *Cabernet blanc* und *Southern Gris* sowie rote Rebsorten wie *Cabertin*, *Pinotin* und *Cabernet Cortis* gedeihen hier am Hang des Leinetals. Für seine Piwi-Weine hat der Apotheker jüngst drei internationale Weinpreise erhalten – zweimal Gold und eine Silbermedaille. Erhältlich ist der Wein unter anderem in der *Göttinger Süd-Apotheke*, Reinhäuser Landstr. 25.

(Ho)

## Wein aus Hann. Münden

Im Juni 2020 hat *Ralf Klemke* in Bonaforth bei Hann. Münden auf einer 600 Quadratmeter großen Fläche die ersten Reben gepflanzt. Die Sorten sind *Solaris*, *Cabernet Jura* und *Cabertin*. Blühende Artenvielfalt gehört für Klemke, der seinen Weingarten so biologisch wie möglich bewirtschaften möchte, dazu. 2022 hat der Hobbywinzer seinen ersten Wein hergestellt. Sein Ziel ist es, mit seinem Wein in Zukunft auch Menschen aus der Region begeistern zu können.

(Ho)

Landkreis – Weinland

Wer hätte es gedacht?  
In Südniedersachsen wird Wein  
angebaut.  
Drei Winzer  
gehen in verschiedenen  
Regionen des  
Landkreises  
ihrer Passion  
nach.

© Käsehof Landolfshausen



## Schafe, Ziegen, Schazibert

Ausschließlich aus der Milch von 60 Bunten Edelziegen und 40 Schwarzen Milchschaafen fertigt der Käsehof Landolfshausen seine Produkte in der hofeigenen Käserei. Im Angebot sind verschiedene Sorten an Weichkäse, Schnittkäse und Frischkäse. Eine von der Kundschaft sehr geschätzte Spezialität ist der „Schazibert“, ein Weichkäse nach Camembert-Rezeptur. Neben Käse wird hier auch Weidefleisch verkauft sowie Brotgetreide erzeugt. Seit 1987 ist der in der hügeligen Landschaft zwischen Göttinger Wald und Eichsfeld gelegene Käsehof Landolfshausen zertifizierter Bio-betrieb nach den Richtlinien des Bioland-Verbandes.

(Ho)

## Hammerschmiede – edle Tropfen aus dem Harz

Unter echten Whiskyfans ist die *Hercynian Distilling Company*, auch *Hammerschmiede* genannt, längst kein Geheimtipp mehr. Hier in Zorge, im äußersten Osten des Landkreises, werden seit 1985 besonders feine Spirituosen hergestellt – alles handmade. Zum Sortiment zählen Kräuter- und Fruchtliköre, Obstbrände, Gin und seit 2002 auch außergewöhnliche Single Malt Whiskys. Geschmacklich faszinierend ist übrigens auch der Ausbau in unterschiedlichen Holzfässern, in denen sich zuvor etwa Marsala, Madeira oder Sherry befunden hat. Bei einem Besuch in der Hammerschmiede, beispielsweise bei einer Tour durch die Destille oder einem Whisky tasting, kann jede und jeder hautnah erleben, wie viel Emotion hier im Whiskybrennen steckt. Die Macher\*innen gehen mit viel Herzblut ans Werk – nicht zuletzt erkennbar daran, dass mit der Ansiedlung im Elsachtal zugleich der Name „The Glen Els“ und später „ELSBURN“ geboren war. Die Hammerschmiede – schon jetzt ein Traditionsort.

(Wo)

© Cashewrella



## Der Käse, der aus der Nuss kommt

Vegane Käse ... aus Cashewnüssen ... geht das? Und wie! *Cashewrella aus Mengershausen* produziert seit Mai 2019 echte Käsealternativen aus pflanzlichen Zutaten – 100 Prozent bio, vegan und Fairtrade. Was die wachsende Fangemeinde besonders zu schätzen weiß: Die Produkte mit Namen wie „Vamembert“ oder „Plesse-Blue“ stehen den Originalen in nichts nach. Geschmack, Geruch, Konsistenz lassen keine Wünsche offen. Kein Wunder, auch die Kreationen von Cashewrella reifen einige Wochen lang, damit sie ihren reichen und vollmundigen Geschmack entwickeln können. Weitere Käselaike sind bereits in der Entwicklung – in Anlehnung an Parmesan, Bergkäse und Gouda. Wer also Lust hat, etwas Neues zu entdecken und auf der Suche nach dem Besonderen – etwa für den nächsten Rotwein-Abend – ist, wird dort fündig.

(Wo)

© Traupe's Milchhof



## Käse von Traupe's Milchhof

In hofeigener handwerklicher Verarbeitung stellt *Traupe's Milchhof in Gleichen-Niedeck* Rohmilchschnittkäse und Weichkäse aus pasteurisierter Milch her. 2018 mit einer mobilen Käserei gestartet, wird der Käse aus Kuhmilch in dem jahrhundertalten Gewölbekeller unter der 2020 ausgebauten Hofkäserei gelagert. Der Weichkäse ist bereits nach zwei Wochen reif. Der Schnittkäse benötigt mindestens acht Wochen für die Reifung. Durch ein wenig Tüfteln ist der Familienbetrieb um Landwirt Arne Traupe darauf gekommen, auch Joghurt, Quark und weitere Köstlichkeiten herzustellen. „200 Milchkühe mit Familienanschluss“ geben die Milch dafür.

(Ho)

## Kleiner Luxus für den Alltag

Einen besonderen Rohstoff fördert die Göttinger *Saline Luisenhall* aus 450 Meter Tiefe ans Tageslicht – eine Solelösung von 250 Millionen Jahre alten Meersalz-Ablagerungen. Mit technischen Einrichtungen, die noch aus dem 19. Jahrhundert stammen, wird die Sole in riesigen Pfannen erhitzt, bis das Salz kristallisiert und abgeschöpft werden kann. Die einzige noch in Betrieb befindliche Pfannensaline Europas produziert kleinen Luxus für den Genießer-Alltag: das Luisenhaller Tiefensalz.

(Ho)



© Hammerschmiede



Luisenhaller Saline

*Selbstverständlich ist es ein völlig unerreichbarer Anspruch, auf diesen beiden Seiten der kulturellen Vielfalt unseres Landkreises gerecht werden zu wollen. Aber einen kleinen Einblick, wie bunt, außergewöhnlich und erlebenswert manche hiesigen Künstler\*innen samt dazugehöriger Eventlocations sind, möchten wir Ihnen mit dieser Auswahl geben.*

von Frank Wolf

## Kulturelles Leben im Landkreis Göttingen

Um das kulturelle Leben im Landkreis Göttingen zu betrachten, lohnt es sich, zwei wesentliche Kernpunkte in den Blick zu nehmen: die Kulturschaffenden einerseits und die Orte, an denen Kultur lebendig wird, andererseits. Mit beiden ist unsere Region reich gesegnet, daher fällt es schwer, sich hier so zu begrenzen.

Es gibt eine Vielzahl an Orten, die nicht nur dazu beitragen, dass Kultur überhaupt wahrgenommen werden kann, sondern die dank ihres besonderen Charmes und Charakters den Genuss verstärken. Nur am Rande erwähnt seien an dieser Stelle die größeren Festivals, wie etwa das traditionelle *KWP* im Göttinger Stadtwald im Spätsommer oder das noch ganz neue *Open Air im LNS Stadtpark in Duderstadt*, die beide Tausende von Besucher\*innen verzaubern und allemal einen Ausflug wert sind.



© Dirk Koch

Rittmarshausen „Jazz ohne Gleichen“

## Kultur im Kreis

Auch die „großen Etablierten“, wie etwa die *Händelfestsspiele* oder das *Junge Theater* haben den Landkreis mittlerweile stark für sich entdeckt und bespielen die unterschiedlichsten Orte. Genau wie *Kultur im Kreis*, ein seit 2006 gemeinsam organisiertes Festival der regionalen Kulturinitiativen mit Musik, Theater und Kabarett im Göttinger Land. Gehen Sie auf eine spannende Entdeckungsreise.

*Kultursommer  
auf der  
Plesse-Burg*



© plesseverein.de



Kloster Bursfelde

© Landesjugendpastoralenchor

Kulturprogramm  
des Landkreises:  
[www.kulturimkreis.de](http://www.kulturimkreis.de)



Waldbühne Bremke



Waldbühne Hann. Münden

## kulturis.online

Es gibt allerdings auch Kulturorte im Landkreis, echte Kleinode, die allein schon wegen ihres ungewöhnlichen Flairs ein intensives Veranstaltungserlebnis garantieren, wie die Waldbühnen in Hann. Münden und Bremke.

Aber auch einzelne Künstler\*innen herauszugreifen und als stellvertretend für das oft sehr hohe Niveau von Musik, Kunst und Literatur zu nennen, ist ziemlich heikel. Wer gerne einige aus Hunderten von durchaus ebenso guten, erlebens- und erwähnenswerten Künstler\*innen näher kennenlernen möchte, kann dies beispielsweise anhand der Interviewreihe *Maskierte Zeiten* auf [www.kulturis.online](http://www.kulturis.online) tun, die ständig erweitert wird. Diese neue Online-Plattform bietet einen vollständigen Überblick über alle kulturellen Veranstaltungen in der Region, nach dem Motto „nichts mehr verpassen“. Unsere Empfehlung: Unbedingt regelmäßig reinschauen!

## Jazz ohne Gleichen

Darüber hinaus gibt es im Landkreis einige Veranstaltungsreihen, die einen noch größeren Zulauf verdient hätten. Darunter zum Beispiel *Jazz ohne Gleichen*, das jedes Jahr in der oder um die *Kulturscheune*

*Rittmarshausen* auf dem Schlossgelände stattfindet und sehr engagiert von Matthias Heintz organisiert wird.

## Offene Ateliers

Ebenfalls ein echtes Highlight sind die *Offenen Ateliers* im Kreis, zu finden unter [www.offeneateliers.net](http://www.offeneateliers.net), die alle zwei Jahre ihre Türen öffnen. Im Jahr 2021 haben nicht weniger als 62 Künstler\*innen in 37 Ateliers ihre Werke und ihre Kreativräume präsentiert, zum Teil mit musikalischer Untermalung. Im jährlichen Wechsel mit

den *Offenen Ateliers* findet in Hann. Münden das *Festival DenkmalKunst – Kunst Denkmal* statt, das unter dem Motto steht: „Kunst bringt Leben in alte Häuser.“ Das Besondere hier ist, dass man in diesem Rahmen Zutritt zu normalerweise nicht oder wenig zugänglichen Häusern und Denkmälern erhält.

Sie sehen, unser Landkreis ist kulturell ganz vorne mit dabei und hat einiges zu bieten. Und dabei ließe sich die Liste an Orten und Veranstaltungen noch fast endlos weiterführen ... Entdecken Sie, erleben Sie, staunen Sie!



Burg Adelebsen



Historische Spinnerei Gartetal

*Verkehrsunfall, Einbruch oder Demonstrationen: Die Aufgaben der Polizei sind für uns Bürger\*innen hilfreich und machen den Landkreis Göttingen sicherer. Doch welche Grundvoraussetzungen müssen angehende Polizist\*innen mitbringen und welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Arbeit der Polizei? Diese und weitere Fragen beantwortet Rainer Nolte, Leitender Polizeidirektor der Polizeiinspektion Göttingen im Interview. Er berichtet uns in einem sehr persönlichen Gespräch, welche Themen in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen haben, was von angehenden Polizist\*innen erwartet wird und was sein Vater mit der Berufswahl des Sohnes zu tun hat.*

**Was hat Sie persönlich motiviert zur Polizei zu gehen und wie war Ihr Werdegang?**

Mein Vater selbst war Polizeibeamter. Aus diesem Grund habe ich die Vielseitigkeit dieses Berufs schon seit meiner Kindheit kennen- und schätzen gelernt. Die Berufswahl fiel mir daher leicht.

Nach meinem Abitur im Jahre 1982 nahm ich das Studium am damaligen Fachbereich Polizei der niedersächsischen Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege auf und wurde anschließend als Dienstabteilungsleiter im Landkreis Celle eingesetzt. 1990 wechselte ich als Fachlehrer zur damaligen Landespolizeischule nach Hann. Münden. Nach meinem Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst im Jahr 1996 war ich in unterschiedlichen Führungsverwendungen tätig, u. a. als Leiter Einsatz in der Polizeiinspektion Hildesheim, Dezernatsleiter bei der Polizeidirektion Göttingen sowie als Dozent und Koordinator an der Polizeiakademie in Hann. Münden.

Im Jahre 2016 bin ich dann zur Polizeiinspektion Göttingen als ‚Leiter Einsatz‘ gewechselt. Am 1. November 2020 übernahm ich die Leitung der Polizeiinspektion Göttingen. Mit unseren über 700 Mitarbeitenden sind wir für die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner von Stadt und Landkreis Göttingen zuständig.

**Hat sich die Polizeiarbeit in den letzten 10 Jahren verändert? Welche Themen nehmen heute mehr Raum ein als früher?**

Gesellschaftliche Veränderungen, Entwicklungen in der Mobilität oder neue Kriminalitätsphänomene machen es schon immer erforderlich, dass sich die polizeiliche Arbeit wandelt.

Mit der voranschreitenden Digitalisierung können wir feststellen, dass sich auch die Kriminalität immer mehr in den digitalen Raum verlagert. Die Globalisierung führt dazu, dass sich Kriminelle weltweit verknüpfen und die dahinterstehenden Strukturen komplexer werden. Deswegen nutzen auch wir neue Technologien und bekämpfen das Verbrechen in Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

Die Corona-Pandemie, der Wandel des Klimas und der Angriffskrieg auf die Ukraine zeigen uns, dass wir flexibel auf die gestellten Herausforderungen reagieren und unsere Arbeitsweisen adaptieren müssen.

**In welchen Bereichen (z. B. Demonstrationen, Diebstähle ...) gibt es derzeit die meisten Polizei-Einsätze?**

Derzeit sind unsere Kolleginnen und Kollegen im Einsatz- und Streifendienst sowie in den ermittelnden Bereichen nahezu täglich mit häuslicher Gewalt und all ihren Konsequenzen für die Opfer konfrontiert. Hier steht insbesondere der Schutz der



**Rainer Nolte, Leitender Polizeidirektor der Polizeiinspektion Göttingen**

POLIZEIABSPERRUNG

ETABSPERRUNG

Opfer im Vordergrund. Damit wir diesen bestmöglich erreichen können, bedarf es eines breiten Netzwerkes von Kooperationspartnern. Dieses bestehende Netzwerk bauen wir zurzeit weiter aus und arbeiten u. a. auch mit dem Landkreis Göttingen eng zusammen.

Des Weiteren bestimmt der Schutz von Versammlungsgeschehen seit jeher unsere tägliche Arbeit. Die den Versammlungen zugrunde liegenden Themen sind dabei oftmals auf Ereignisse in der ganzen Welt oder politische Entscheidungen zurückzuführen.

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen, organisierte Kriminalität, Cybercrime, Geldautomatensprengungen, sexueller Missbrauch von Kindern und Minderjährigen sowie schwere Verkehrsunfälle bilden nur einen Teil weiterer aktueller Brennpunkte.

Dazu kommen aber auch weitere besondere Einsatzgeschehen wie die Bombensondierungen in der Weststadt. Jeder bestätigte Verdachtspunkt bedeutet nicht nur einen Kraftakt für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für uns als Polizei.

### **Thema ‚Nachwuchs‘: Haben Sie, wie in vielen anderen Berufsfeldern, Schwierigkeiten Nachwuchs zu generieren?**

Die Polizei Niedersachsen steht, wie viele andere Branchen auch, vor der Herausforderung, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für sich zu gewinnen. Der demografische Wandel und der sich abzeichnende Fachkräftemangel lassen uns nicht nur mit Wirtschaftsunternehmen, sondern auch mit anderen Behörden um Nachwuchs konkurrieren.

Bei der Nachwuchsgewinnung müssen wir deshalb verstärkte Anstrengungen unternehmen und kreative Wege wählen, um auch für die folgenden Generationen ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Wir können aber einen abwechslungsreichen und vielfältigen Beruf bieten, an dem kein Tag wie der andere ist. Gleichzeitig ist der Polizeiberuf krisensicher und bietet eine gute soziale Absicherung. Die Polizei ist für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger

verantwortlich. Wer sich für den Polizeiberuf entscheidet, übernimmt eine elementare Aufgabe in unserer Gesellschaft und entscheidet sich für eine sinnstiftende Tätigkeit.

### **Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es bei der Polizei? Wie lange dauern die verschiedenen Ausbildungswege?**

Der Zugang zur Polizei erfolgt in Niedersachsen seit vielen Jahren ausschließlich über ein Studium. Das dreijährige Bachelorstudium an der Polizeiakademie Niedersachsen, welches an den Studienorten in Hann. Münden, Nienburg oder Oldenburg absolviert werden kann, bildet den Startschuss in das erste Einstiegsamt. Unsere Polizeikommissar-Anwärter\*innen erhalten dabei vom ersten Tag an Bezüge.

Grundsätzlich benötigt man das Abitur oder die Fachhochschulreife, um bei uns studieren zu dürfen. Wer mehr über das Studium und die Einstellungsbedingungen bei der Polizei wissen möchte, dem empfehle ich einen Blick auf unsere Seite [www.polizei-studium.de](http://www.polizei-studium.de).

### **Welche mentalen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen müssen Bewerber\*innen Ihrer Meinung nach generell mitbringen, um in diesem anspruchsvollen Berufsfeld ihren vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden?**

Als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter muss man psychisch und physisch belastbar sein sowie über eine hohe Stressresistenz verfügen. Teamarbeit ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Einsatzbewältigung. Ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gehört ebenfalls zum Anforderungsprofil. Polizeibeamt\*innen müssen offen auf Menschen zugehen können. Kommunikative Fähigkeiten und ein gutes Einfühlungsvermögen sind unabdingbar.

### **Was tut die Polizei für mehr Inklusion**

### **und Gleichberechtigung bei Bewerber\*innen?**

Die Polizei Niedersachsen ist eine moderne Polizei, in der niemand aufgrund seines Geschlechts, seiner Herkunft oder sexuellen Orientierung benachteiligt wird. Diversität genießt Priorität, um die verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Mitarbeitenden bestmöglich zu berücksichtigen und gewinnbringend einsetzen zu können, unabhängig von Disparitäten. Es gibt keinen Unterschied in der Höhe der Bezüge zwischen den Geschlechtern. Frauen sind seit über 40 Jahren ein fester Bestandteil der Polizei. Inzwischen ist der Anteil an weiblichen und männlichen Kolleginnen und Kollegen nahezu ausgeglichen. Frauen steht dabei selbstverständlich der gleiche Karriereweg offen wie den männlichen Kollegen. Und auch Mitarbeitende mit individuellen Migrationsgeschichten prägen das Bild der Niedersächsischen Polizei.

### **Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Was war das bisher eindrücklichste (positiv und/oder negativ) Erlebnis in Ihrer Tätigkeit bei der Polizei?**

Die Vielzahl von Versammlungslagen in den Jahren 2016 – 2018, die zum Teil den Einsatz einer Vielzahl von Einsatzhundertschaften aus dem gesamten Bundesgebiet erforderten oder die Ausschreitungen im Kontext der Corona-Quarantäne in der Groner-Landstraße im Jahr 2020 bleiben sicherlich in Erinnerung. Aber auch grausame Kriminalfälle wie der Doppelmord in Grone im Jahr 2019 sind noch immer präsent.

Ich bin sehr stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen, die jeden Tag mit voller Überzeugung ihren Dienst antreten und jede Herausforderung meistern. Teil eines solch großartigen Teams zu sein, erfüllt mich mit Freude und Stolz. Dem Landkreis Göttingen wünsche ich zum 50-jährigen Bestehen im Namen der Polizeiinspektion Göttingen alles Gute und freue mich auf eine weiterhin von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger.

VG

POLIZEIABS

**H**öhlen voller Knochen, uralte Bäume, die ältesten Kirchen und Behausungen im Lande: An dieser Stelle beschäftigen wir uns mit außergewöhnlichen Fakten zur (Früh-)Kulturlandschaft bei uns vor der Haustür. Wie vieles davon wussten Sie schon?

von Peter Pawlowski

## Höhle mit Knochenfunden

Fangen wir im Gipskarstgebiet an. Es ist das bedeutendste Gipskarstgebiet Europas. Die Karstlandschaft zieht sich von Osterode am Harz bis Walkenried quer durch den nördlichen Teil des Landkreises Göttingen und verläuft dann weiter entlang des Südharzes über Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Geologische Besonderheiten in Hülle und Fülle sowie eine große Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen – die *Gipskarstlandschaft Südharz* ist einer der 30 Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland. Zum Karstgebiet gehören auch mehrere spannende Höhlensysteme.

Neben den beiden wohl bekanntesten Höhlen – der Einhornhöhle bei Scharzfeld und der Iberger Tropfsteinhöhle bei Bad Grund – kann sich auch die rund 10.000 Jahre alte Steinkirche bei Scharzfeld mit ihrem großen Vorplatz durchaus sehen lassen. Die etwa 135 m lange Lichtensteinhöhle zwischen Dorste und Förste ist eine Höhle, die es wirklich „in sich hat“. Sie wurde 1972 entdeckt. Höhlenforscher stießen 1980 auf einen bis dahin unbekanntem Teil und fanden darin fast 3.000 Jahre alte Reste von Menschen aus der späten Bronzezeit, die zwischen

1993 und 2013 von der heutigen Kreisarchäologie Göttingen vollständig ausgegraben wurden. Die Untersuchungen der gut erhaltenen Knochen ließen auf 57 dort bestattete Individuen schließen. Daher ist die Lichtensteinhöhle eine der bedeutendsten archäologischen Fundstätten Niedersachsens und eine der herausragenden bronzezeitlichen Fundplätze Deutschlands.

Und noch ein Superlativ: Die menschlichen Knochen stellen den weltweit größten DNA-Pool der Bronzezeit dar. Funfact: Wissenschaftler\*innen der Uni Göttingen konnten mit Hilfe von DNA-Untersuchungen nachweisen, dass noch heute Nachkommen dieser Menschen in der Region leben. Der Stammbaum reicht also rechnerisch über 120 Generationen zurück. Ein detailgetreuer Nachbau der Lichtensteinhöhle sowie die nach wissenschaftlichen Kriterien rekonstruierten Köpfe einer Kleinfamilie sind im Höhlenerlebniszentrum am Iberg bei Bad Grund zu bestaunen.

*HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle,  
An der Tropfsteinhöhle 1 (B 242), 37539 Bad Grund (Harz),  
Tel: 05327 829 391, info@hoehlen-erlebnis-zentrum.de*



© Ralf König

## Methusalem aus Holz

Nicht ganz so alt wie die Knochenfunde, aber nicht minder beeindruckend, sind die *ältesten Baumriesen* im Landkreis.

Auf dem nordwestlichen Gelände der Firma Tedox in Boven-den finden sich die Reste einer 1.000-jährigen Sommerlinde.

In Pöhlde bei Herzberg steht eine über 1.000 Jahre alte Gerichtslinde mit Geschichte: 1048 wurde Graf Thietmar angeklagt, einen gescheiterten Mordanschlag auf König Heinrich III. in Auftrag gegeben zu haben. Nach einem als Gottesurteil ausgeführten Zweikampf wurde der Graf an diesem Platz getötet.

Grausige Geschichten zu Gerichtslinden trifft man auch direkt an einer Hauptverkehrsstraße in Göttingen. An der Kasseler Landstraße gegenüber der Einfahrt zum Königstieg steht eine Sommerlinde, mit circa 550 Jahren noch vergleichsweise jung. Seit dem 16. Jahrhundert wurde hier Recht gesprochen und auch vollstreckt. So wurde der Doppelmörder Beinhorn „mit Keulen zerschlagen und nachher sein Körper auf das Rad geflochten.“ Die letzte Hinrichtung fand am 20.01.1859 statt, eine „stehende Enthauptung mit dem Schwert“.

Um diese unvollständige Aufzählung der mehr als 20 Bäume im Landkreis, die über 500 Jahre alt sind, noch etwas auszuweiten: In Walkenried am Karstwanderweg kann man eine 850-jährige Traubeneiche bewundern und am Ortsrand von Varlosen bei Dransfeld steht eine rund 800 Jahre alte Sommerlinde mit einem stattlichen Umfang von 7,66 Metern.



© Ralf Kresin

Alte Gerichtslinde in Göttingen

## Alte und ziemlich alte Gemäuer

Eine ähnliche hohe Anzahl an Jahren wie diese steinalten Bäume haben auch einige *Gotteshäuser im Landkreis* auf dem Buckel oder sollte man eher sagen „auf dem Dachstuhl“. Die alten Gemäuer, wie z. B. die St. Jacobi Kirche in Osterode (1233) oder die St. Blasius Kirche in Hann. Münden (1290) wurden im 13. und 14. Jahrhundert erbaut. Das Kloster in Bursfelde (1093), die Ruine der ehemaligen Zisterzienserkirche St. Maria in Walkenried (um 1129 und Weltkulturerbe!), die Klosterkirche in Reinhausen (10. – 12. Jahrhundert) und die Marienkirche in Gimte (1006) sind aber noch mal deutlich älter. Unbedingt sehenswert sind alle.

Auch was die *Wohnhäuser im Landkreis* betrifft, sind einige von ihnen über 700 Jahre alt. Die Burg Plesse (1015) ist wohl eines der ältesten Gebäude im Landkreis, das Holbornsche Haus in Göttingen wurde 1266 erbaut, die Burg Adelebsen wird 1295 erstmals erwähnt und der Bau der „Windmühle“ in der Ziegelstraße in Hann. Münden datiert auf das Jahr 1398. Jedoch eine der ältesten Behausungen, die im Landkreis gefunden wurden, ist noch ein paar schlappe Jahre älter, nämlich rund 6.000 Jahre.

Zu Beginn der 1990er-Jahre haben Wissenschaftler\*innen der heutigen Kreisarchäologie Göttingen und des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege im Harz-Vorland bei Schwiegershausen eine rund 7.200 Jahre alte Siedlung entdeckt, genauer gesagt, die als Bodenverfärbun-



© Hotel Alte Windmühle

gen erhalten gebliebenen Grundrisse von mehreren aus Holz und Lehm errichteten Wohn-Stall-Häusern der Jungsteinzeit.

*Literatur: St. Flindt und M. Geschwinde: Ein Haus aus der Steinzeit – Archäologische Entdeckungen auf den Spuren früherer Ackerbauern in Südniedersachsen. Isensee-Verlag, Oldenburg 1997 (ISBN 3-89598-398-5)*

„Windmühle“ in Hann. Münden



© Hann.-Münden-Marketing

St. Marienkirche in Gimte

*Vereine sind aus dem gesellschaftlichen Leben in Stadt und Land nicht wegzudenken. Jeder einzelne von ihnen schreibt sich einen speziellen Zweck auf die Fahnen: sportlich, musikalisch ... die meisten kennt man. Im Landkreis Göttingen jedoch verfolgen einige Vereine ziemlich außergewöhnliche und sinnstiftende Ziele.*

von Kristina Just

## Der Feind im eigenen Haus: Hilfe für Frauen

© Image by jcomp on www.freepik.com



Häusliche Gewalt ist körperliche, psychische, sexuelle, soziale und finanzielle Gewalt innerhalb einer Intim- oder Familienbeziehung. Sie hat Kontrolle und Machtausübung zum Ziel und tritt auf unabhängig von Ethnie, Alter und sozialem Status. Obwohl auch Männer von Partnerschaftsgewalt betroffen sein können, sind mehr als 80 Prozent der Opfer Frauen.

Wie genau können sich Frauen nun Hilfe holen? „Im akuten Notfall sollte die Frau zuallererst die Polizei rufen“, erklärt eine Mitarbeiterin der *BISS – Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt in Osterode*. „Die Beamten verständigen danach uns, damit wir mit der Frau Kontakt aufnehmen

können.“ Auch ein anonymes Frauenhaus in Osterode am Harz bietet volljährigen Frauen mit ihren Kindern Schutz. „Jede Frau kann jederzeit unsere Hilfe in Anspruch nehmen“, sagt die Mitarbeiterin, „einfach per E-Mail, SMS (über Signal) oder Telefon. Dann sind wir da, schnell, einfühlsam und unbürokratisch.“

Auch für eine persönliche Beratung steht *BISS* den Frauen zur Verfügung. „Allerdings zaubern wir keine Patentlösung aus dem Hut“, so die Mitarbeiterin, die aus nachvollziehbaren Gründen anonym bleiben möchte: „Wir überlegen stets gemeinsam mit der Frau, welchen Weg sie gehen möchte.“

[www.frauenfuerfrauen-osterode.de](http://www.frauenfuerfrauen-osterode.de)

## Heilen mit der Natur

Sie liebt, was sie tut. Und sie hat es mit der Muttermilch aufgesogen: Esther Fiess ist Heilpraktikerin und Vorsitzende des *Volksgesundheitsvereins Hemeln e. V.* Sie ist Enkelin eines Gründers, der den Verein 1923 mit ins Leben gerufen hat. Der Verein beschäftigt sich mit Schüßler Salzen, einer biochemischen Heilmethode des homöopathischen Arztes Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler (1821–1898). „Schüßler ging davon aus, dass der Mensch bestimmte Mineralsalze benötigt, um gesund zu bleiben. Fehlt ihm ein Mineral, wird er krank. Führt man ihm dieses in verdünnter Form wieder zu, wird er gesund“, fasst Esther Fiess die Philosophie kurz zusammen.

„Ich bin mit Schüßler Salzen aufgewachsen. Zäpfchen aus der Apotheke? Kannte ich nicht! Tag und Nacht kamen Menschen zu uns, um von meinem Großvater die Bio-Pastillen oder Salben zu kaufen“, erinnert sie sich gern. Wen wundert’s, dass sie das Thema „einfach im Blut hat“, wie sie sagt. Doch damals wie heute geht die Heilkundigkeit des Vereins sehr viel weiter: Atemgymnastik, Fußreflexzonenmassage, Pflanzen- und Ernährungsheilkunde, Kneippsche Anwendungen und nicht zuletzt Waldbaden bietet Fiess an. Jedes der derzeit 85 Mitglieder aus dem gesamten westlichen Teil des Landkreises erhält eine kostenlose persönliche Beratung über die Schüßler Salze. Bei Vorträgen, Seminaren, Stammtischen, Wanderungen und Führungen kommt man zusammen, tauscht sich aus. „Unsere Gesundheitswoche 2019“, erzählt Fiess mit strahlendem Blick, „unter anderem mit Yoga, Qi Gong, schamanischem Lagerfeuer und Rockkonzert, war ebenfalls ein echter Erfolg. Corona zwang uns zur Pause, viele Veranstaltungen mussten wir absagen. Doch jetzt planen wir wieder neu. Schließlich feiern wir 2023 das 100-jährige Bestehen unseres Vereins.“

<http://hemeln.de/vereine-und-verbaende>



© Konstanzin Weinreike

## Zeitsprung ins Mittelalter

„Seht ihr die vertrockneten Erbsen dort im Beet? Nach einem so dürren Sommer wäre im Mittelalter eine Hungersnot ausgebrochen. Die Menschen mussten mit dem auskommen, was sie selbst anbauten“, erklärt Bettina Sangerhausen. Als Koordinatorin von *Libellula e. V., Förderverein für Umweltbildung und Waldpädagogik an Schulen*, führt sie eine Grundschulklasse durch das Mittelalterliche Modelldorf Steinrode und zeigt auf das verdorrte Gemüsebeet.

Weil Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier im Dorf das sensible Geflecht zwischen mittelalterlichem Leben, Mensch und Natur hautnah erleben können, ist das Mittelalterdorf Steinrode der Dreh- und Angelpunkt des Vereins: Zum Dörfchen gehören Schmiede, Töpferhaus, Schreinerei, Kirche, Materialhaus, Gesinde- und Vogthaus, Kräuter- und Gemüsegarten, eine offene Feuerstelle und ein Lehmbackofen. Nur mal schnell ein bisschen Mittelalter



konsumieren, funktioniert hier nicht, Anpacken ist angesagt. „Wer Feuerholz zum Kochen verbraucht, muss den Holzvorrat auch wieder auffüllen“, nennt Sangerhausen ein Beispiel.

Sonntags öffnet das Dörfchen auch für Ausflügler\*innen: in der Saison 2023 allerdings nicht mehr, wie bisher, jeden Sonntag, sondern nur noch einmal im Monat. Für mehr bräuchte der Verein

zusätzliche ehrenamtliche Helfer\*innen. Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen können bei Libellula Programme buchen. Auch für private Feiern kann Steinrode gemietet werden. Trotz der so erwirtschafteten Einnahmen ist der Verein auf Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen, um seine Arbeit fortsetzen zu können.

<https://steinrode.de>

## Bengel, Biester, Bataillone

„Wenn Männer auf Männchen starren, spielen sie höchstwahrscheinlich Tabletop“, scherzt Christopher Bartels-Selling, Vorstandsmitglied des *Göttinger Tabletop-*

*Vereins*. Wobei der Begriff „Männchen“ hier ein universaler ist, denn die Spielfiguren auf der namensgebenden Tischplatte sind schlimme Schlingel aller erdenklichen Universen: Untote, Dämonen, Comicfiguren, Rattenmenschen, Raumschiffe, Darth Vader mit Gefolge, Vampire, Ritter, Elfen, Schnecken oder historische Flotten und Regimenter aus Jahrtausenden. In dem 2020 gegründeten Tabletop-Verein gibt es nichts, was es nicht gibt.

Meist spielen zwei Personen gegeneinander, lassen ihre Armeen, Banden oder Teams in einem Punktesystem – ähnlich den Brettspielen – gegeneinander antreten. Jedes System, jedes Szenario hat eigene Regeln. Die Spielfläche be-

steht aus einem selbst gestalteten Gelände mit aufwendig bemalten Miniaturen, Würfeln, Maßband. „Bei Tabletop kann man sich auf einzigartige Weise in einem taktischen Gefecht, einer strategischen Schlachtsimulation direkt mit einem menschlichen Gegenspieler messen statt virtuell am PC“, gibt der Vereinsgründer einen Einblick. Modellbau meets Rollenspiel mit Wettkampflust. Seit seinem zwölften Lebensjahr ist der 37-Jährige mit dem Tabletop-Virus infiziert.

Die 37 Vereinsmitglieder sind zwischen 14 und 55 Jahren alt. Einmal in der Woche kommen sie in der Musa zusammen, um ihre Gegenspieler am Tabletop auszutricksen. Neuspieler\*innen sind jederzeit willkommen.

[www.tabletop-goettingen.de](http://www.tabletop-goettingen.de)



Über 1.000 Kilometer Radrouten laden zum Erkunden des Landkreises zwischen Fulda, Weser und Harz ein. Sebastian Schulze fährt für uns einmal quer durch den Landkreis. Lesen Sie, wie es ihm ergangen ist und was er auf der gut 100 Kilometer langen Strecke so alles entdeckt hat.

Sebastian Schulze

## Eine Radtour aus erster Hand ...

### ETAPPE 1

**(Kassel) Uschlag (NDS) – Hann. Münden – Dransfeld – Rosdorf**

Von Kassel aus fahre ich das malerische Niestetal über Uschlag bis Dahlheim aufwärts, um von dort über Escherode (Besichtigung Arboretum möglich) und Nienhagen (Besuch Barfußpfad Naturpark Münden) den Kaufunger Wald (Hochmoor Hühnerfeld) und Steinrode (Mittelalterdorf – Libellula e. V.) zu erreichen. Ich erlebe auf einer in der Summe samt ansteigenden Strecke den Naturraum Kaufunger Wald mit seinen Bachtälern, Waldgebieten und Offenlandbereichen. Nun folgt ein runterwärts verlaufendes

Teilstück durch den Kaufunger Wald bis Hann. Münden zur alten Werrabrücke, wo gleichzeitig die Innenstadt Hann. Mündens, eine Fachwerkstadt an drei Flüssen, zum Pausieren einlädt. Hann. Münden ist Ausgangspunkt und Drehkreuz von vier Radfernwegen. In Hann. Münden gestärkt, begebe ich mich auf die hier deckungsgleich verlaufenden Radfernwege Weser und Weser-Harz-Heide. Ab Gimte folge ich dem Radfernweg Weser-Harz-Heide, der im Schedetal hochwärts bis nach Scheden (Quantz-Denkmal und Quantz-Ausstellung in der St. Markuskirche) verläuft. Später fahre ich bis zum Gut Wellersen auf einem ehemaligen Bahndamm, welcher durch Grüntunnel und Offenlandbiotope begleitet wird. Oberhalb von Wellersen bietet die Route Ausblicke ins Niemetal.

In Dransfeld mit weiteren Verpflegungsoptionen (Eisdiele, Cafés, Restaurant-Hotel zur Krone, Abstecher zum Gaußturm mit Fernblick, Gaußturmkiostk mit Biergarten am Wochenende) angekommen, folge ich dem Radfernweg bis Varmissen, wo die Route wiederum Ausblicke ins Nieme- und Auschnippetal bietet. Vor Settmarshausen verlasse ich den Radfernweg und spätestens dort beginnt die Abfahrt mit Ausblicken ins Leinetal bis nach Rosdorf, einem Etappenziel mit weiteren Einkaufs- und Verweilmöglichkeiten.



Quantz-Denkmal in der St. Markuskirche, Scheden



Kirche in Dransfeld



Altstadt Hann. Münden



Hühnerfeld



Mittelalterdorf Steinrode



Barfußpfad Naturpark Münden



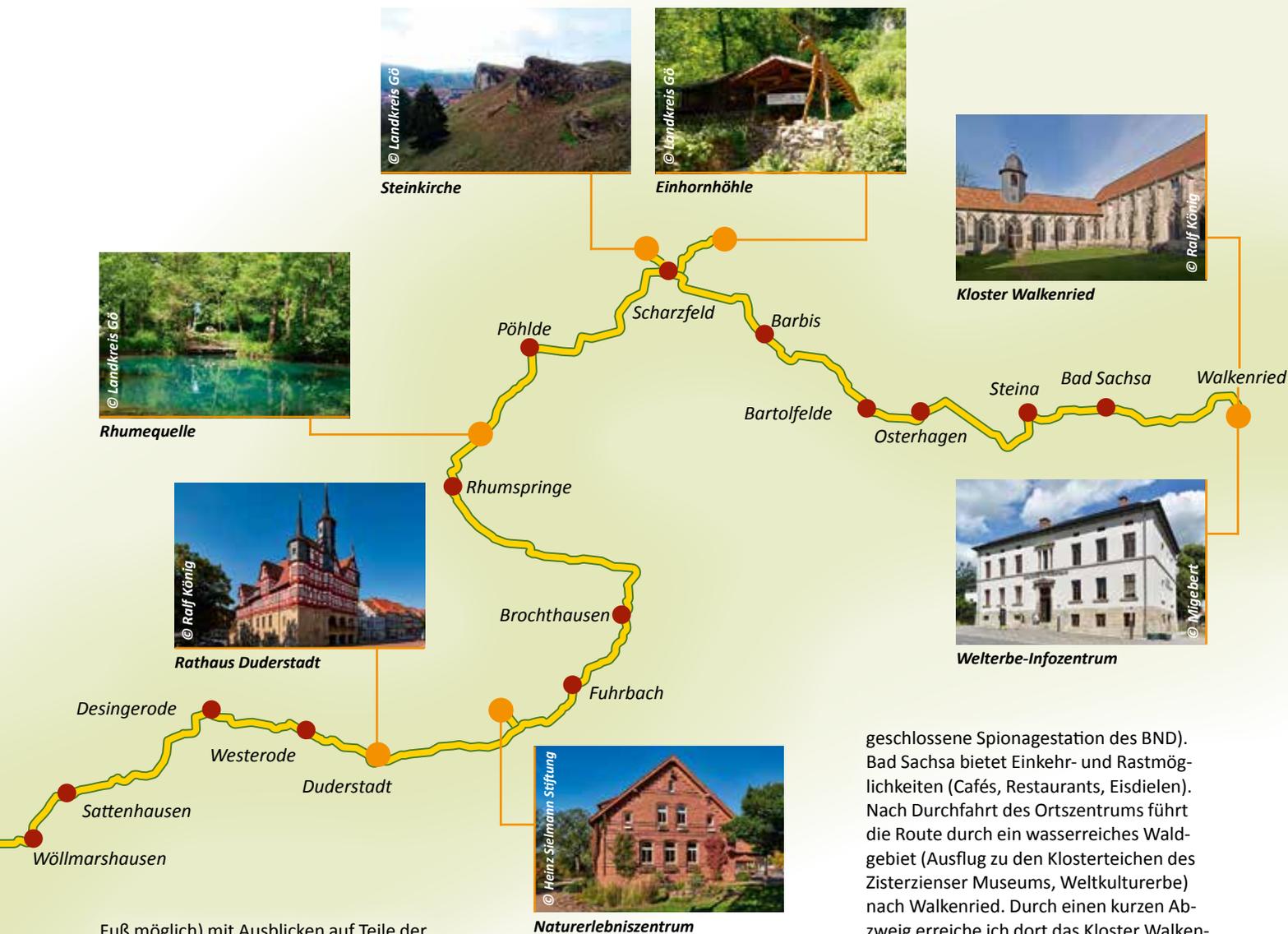
Kirche Reinhausen



### ETAPPE 2

**(Göttingen) – Rosdorf – Gleichen – Duderstadt**

Östlich von Rosdorf ist das weit ausladende Leinetal und auch der Radfernweg Leine-Heide erreicht, dem ich bis kurz vor Niedernjesa folge. Über Niedernjesa (ab hier bis Reinhausen Radfernweg Weser-Harz-Heide) folge ich dem engen Wendebachtal mit dem Wendebachstausee hochwärts (Rundgang und Baden möglich). Reinhausens 1.200 Jahre altes ehemaliges Kloster auf dem Kirchberg bietet interessante Fresken. Kurz vor Bremke (Besuch der Waldbühne bei Vorstellungen möglich) biege ich links ein, um eine markante Kuppe unter den Gleichenbergen (Besuch der Gleichenberge, Burgruine Gleichen zu



Fuß möglich) mit Ausblicken auf Teile der Gemeinde Gleichen zu erreichen. Runterwärts gelange ich über Gelliehausen bis nach Wöllmarshausen ins Gartetal. Dieses verlasse ich umgehend hochwärts nach Sattenhausen und fahre weiter durch ein hügeliges Waldgebiet mit anschließenden Ausblicken auf das untere Eichsfeld bis nach Desingerode. Das letzte Teilstück über Westerode bis Duderstadt verläuft flach (wieder auf dem Radfernweg Weser-Harz-Heide in Westerode). Duderstadts Fachwerkkirchenstadt lädt zum Verweilen und Verpflegen ein (Eisdielen, Restaurants, Cafés, Basilika, historisches Rathaus, Westerturmensemble mit Schützenmuseum, Abstecher zum Grenzlandmuseum).

### ETAPPE 3 Duderstadt – (Bad Lauterberg) – Bad Sachsa – Walkenried

Am Obertor verlasse ich Duderstadt über den stetig ansteigenden Radfernweg Weser-Harz-Heide. Am Hochpunkt, der Roten Warte, liegt linker Hand das Natur-Erlebniszentrum der Heinz Sielmann Stiftung (mit Café, Museum und großem Außengelän-

de). Nach einer Abfahrt erreiche ich über das Soolbachtal erst Fuhrbach und später Brochthausen, um dort nach links in das landschaftlich schöne Ellertal bis Rhumspringe einzubiegen. Von Rhumspringe (Abzweig zur Rhumequelle möglich, zweitgrößte europäische Karstquelle) geht es weiter auf der alten Bahntrasse bis Pöhlde, biege dort rechts nach Scharzfeld ein und verlasse den Radfernweg. In Scharzfeld: Besuch der Steinkirche (während der Eiszeit bewohnte Höhle, die im frühen Mittelalter zu einem Kirchenraum erweitert wurde) und der Einhornhöhle (Gipskarst). Dann folge ich dem Odertal hochwärts bis nach Barbis (Ausfahrt in die Kurstadt Bad Lauterberg möglich). In Barbis verlasse ich das Odertal und fahre sanft ansteigend über Bartolfelde bis nach Osterhagen. Zwischen Osterhagen und Steina bieten sich Ausblicke auf das Harzvorland. Von Steina geht es erst stark nach hochwärts, dann stark runterwärts nach Bad Sachsa (Kurort im Südhaz, Ausfahrt zum Ravensberg, herrlicher Weitblick, ehemalige jetzt

geschlossene Spionagestation des BND). Bad Sachsa bietet Einkehr- und Rastmöglichkeiten (Cafés, Restaurants, Eisdielen). Nach Durchfahrt des Ortszentrums führt die Route durch ein wasserreiches Waldgebiet (Ausflug zu den Klosterteichen des Zisterzienser Museums, Weltkulturerbe) nach Walkenried. Durch einen kurzen Abzweig erreiche ich dort das Kloster Walkenried und Welterbe-Infozentrum. Das letzte Teilstück in Richtung Ellrich verläuft flach bis zum Grünen Band, dem Ende dieser Reise.



© LK Göttingen

**Sebastian Schulze** (links) befährt unter anderem systematisch das komplette Radroutennetz des fusionierten Landkreises Göttingen mit dem Rad. Er bringt seine wertvollen Praxiserfahrungen für den „Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr“ seit über zehn Jahren ins Team Radverkehr ein.

**Johannes Freckmann** (rechts) kümmert sich seit 2021 als Radwegewart um Streckenabschnitte der Radfernwege auf Land- und Forstwirtschaftswegen. Er ist seit 20 Jahren gelernter Straßenmeister der Kreisstraßenmeisterei.

Weiterführende Infos zu allen orange markierten Punkten: [www.gottingerland.de](http://www.gottingerland.de)

*Regionale Produkte, saisonale Lebensmittel und kurze Strecken:  
Für viele Menschen lohnt sich der Weg zum nahegelegenen Hofladen.  
Und dieser bietet meist eine größere Auswahl, als manch einer  
glauben mag.*

von Malin Schmidt-Ott



## Regionale Produkte direkt vom Hof – hier gibt es sie.



Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe bieten ihre Produkte mittlerweile selbst an. Ein Trend, der nicht nur bei der Landbevölkerung auf große Gegenliebe stößt. Auch für die „Städterinnen und Städter“ lohnt sich der Weg zu einem der vielen Hofläden in der Region. Diese häufig kleinen Läden oder SB-Verkaufsstände bieten Produkte und Lebensmittel in bester Qualität zu fairen Preisen: von Fleisch- und Milchprodukten über Eier, Honig, Marmelade, Obst und Gemüse, Saft, Liköre bis hin zu Wolle

finden Kundinnen und Kunden, was das Herz begehrt, alles frisch und selbstgemacht. Um Ihnen einen Überblick über die Vielfalt an Einkaufsmöglichkeiten zu verschaffen, haben wir versucht, die Liste so vollständig wie möglich zu erfassen. Sollte uns ein Hofladen durchgerutscht sein, bitten wir um Entschuldigung und würden uns sehr freuen, wenn Sie uns das mitteilen, damit wir die Liste komplettieren können.

37000

### Werderhof

1

Reinhäuser Landstraße 299 a  
37083 Göttingen  
www.werderhof-goettingen.de  
Saisonale und regionale Produkte,  
Geflügel, Wildgerichte, Wurst im Glas,  
Wein, Eier, Schafsmilchseife, Rezeptbücher

34346

### Weserhof Koch

2

Weserstr. 22  
34346 Hann. Münden-Hemeln  
Tel.: 05544 9997272  
E-Mail: weserwieseneier-hemeln@web.de  
Öffnungszeiten: 24/7, Selbstbedienung  
frische Hühnereier am Selbstbedienungs-  
stand plus Obst/Gemüse je nach Saison

### Kürbisscheune Lippoldshausen

3

Kleine Lieth 19  
34346 Hann. Münden-Lippoldshausen  
Mobil: 0170 3115746  
Öffnungszeiten: 24/7, Selbstbedienung  
Kürbisse aller Art, Kartoffeln und  
Sonnenblumen (je nach Saison)

### Landhof Kaufmann

4

Zum Schorfhagen 32  
34346 Hann. Münden-Mielenhausen  
E-Mail: landhof-kaufmann@gmx.de  
Freilandeier aus dem Mobilstall,  
Eiernudeln, Eierlikör, Honig,  
Wildfleisch auf Anfrage

37100

### Giesbert Bömeke

5

Nathestraße 4  
37115 Duderstadt-Nesselröden  
www.eichsfelder-wurst.de  
Fleisch, Wurst, Schinken, Milchprodukte  
aus eigener Herstellung

### Klingeblis Hof

6

An der Klus 8  
37115 Duderstadt-Immingerode  
www.klingeblis-hof.de  
Wurst und Fleisch aus eigener Herstellung,  
Marmelade, Liköre, Nudeln, Gurken,  
Käse, Kartoffeln

### Fröhlichs Hofladen

7

Immingeröder Straße 23  
37115 Duderstadt-Immingerode  
froehlichs-hofladen.de  
Wurst- und Schinkenspezialitäten,  
Kartoffeln aus dem eigenen Anbau

### Geflügelhof Bömeke

8

Desingeröderstr. 25  
37115 Duderstadt  
Öffnungszeiten: 24/7, Selbstbedienung  
Eier, Geflügel (Suppenhühner, Mast-  
hähnchen, Saison Geflügel), Kartoffeln,  
Eiernudeln, Honig (regional)

### Harster Natursaftkellerei

9

Kirchwinkel 19  
37120 Harste  
www.harster-natursaftkellerei.de  
Natursaftkellerei, Mosterei

### Lenglerner Freilandeier

10

Hakenborner Weg 6  
37120 Lenglern  
www.lenglerner-freilandeier.de  
Öffnungszeiten: 24/7, Selbstbedienung  
Freiland-Eier

### Hof Königshall

11

Billingshäuser Straße 54  
37120 Reyershausen  
Mobil: 0176 34552251  
Öffnungszeiten: 24/7, Selbstbedienung  
in Reyershausen und Nikolausberg  
Eier, Nudeln, Kartoffeln

### LINDE NATUR

12

Kirchweg 1  
37136 Mackenrode  
www.linde-natur.de  
Naturkost-Vollsortiment  
(nur Bio-Produkte)

### Naturmilchhof Gartetal

13

Familie Füllgrabe  
Schwarze Gasse 6  
37130 Gleichen-Diemarden  
www.naturmilchhof.de  
Bio-Milchprodukte aus eigener Herstellung,  
Milch, Joghurt, Kefir und saisonale  
Schnittkäse

### Traupe's Milchhof

14

Niedeck 5  
37130 Gleichen-Niedeck  
www.traupes.de  
SB-Automaten 24/7  
Milch, Käse, Joghurt, Kefir

### Arche-Hof Ilse 15

Friedländer Str.12  
37133 Friedland-Klein Schneen  
www.hof-ilse.de  
Fleischverkauf nach Vorbestellung  
Eier, Wurstwaren, Nudeln & Eierlikör aus eigener Herstellung, Honig von eigenen Bienen, selbst entworfene Kuscheltiere & Malbücher, regionale Produkte

### Wüstefeld Hofladen 16

Mühlenweg 18  
37136 Bernshausen  
Mobil: 0151 50629357  
Mett, Wurstwaren, Schinken aus eigener Herstellung, Limousin-Rinder

### Freckmanns Landleben 17

Fischergasse 2  
37136 Bernshausen  
www.freckmanns-landleben.de  
Fleisch- und Wurstprodukte, Kartoffeln, Eier, weitere saisonale und regionale Produkte

### Hofladen Zapfe 18

Hauptstraße 27  
37136 Seulingen  
www.hofladen-zapfe.de  
www.hofladen-zapfe.shop  
verschiedene Wurstsorten, Grillware, Eier und Kartoffeln

### Perlhuhn Gourmet 19

Eberhard Mylius  
Neue Straße 9  
37136 Seulingen  
perlhuhn-gourmet.de  
Perlhuhn aus heimischer Aufzucht

### Angus vom Backenberg 20

Hauptstraße 31  
37139 Güntersen  
Tel.: 05502 998897  
Angus-Rind, Freiland-Gänse, Strohschweine

37400

### Einhorn-Imkerei 21

Harzstr. 14  
37412 Scharzfeld  
www.einhorn-imkerei.de  
Raps-, Sommertracht-, Blüten- und Waldhonig sowie Honigbienen-Wachsprökte

### Hofladen Christa Grosse 22

Ofeld 1  
37412 Scharzfeld  
Brotaufstriche, Eier, Honig, Kartoffeln, Konfitüre, Likör, Fleisch, Wurst

### Hof Kuhnigunde 23

Hauptstr. 23  
37434 Bodensee  
www.hof-kuhnigunde.de  
SB-Kühlschrank am Hof  
Käse, Molkereiprodukte, breites Trockensortiment in Bioland-Qualität

### Imkerei Henning Illers 24

Waldstraße 18  
37447 Walkenried-Wieda  
www.bienenhof-illers.eu  
verschiedene Honigsorten, Bienenwachskerzen, kosmetische Produkte, Geschenkekörbe, Säfte und Fruchtaufstriche

### Schuberts Hofladen 25

Wiedigshof 5  
37445 Walkenried  
www.schuberts-hofladen.de  
Fleisch- und Wurstware, Käse, Honig, Nudeln aus eigener Herstellung

37500

### Raulf's regionale Kiste 26

Düna 11  
37520 Osterode-Düna  
Tel.: 05522 5239  
Milch, Joghurt, Käse, diverse regionale Produkte



**F**ernab von politischen Bühnen, digitaler Selbstinszenierung und Vitri-  
nen voller Pokale: Alltagsheld\*innen agieren meist im Verborgenen, in  
zweiter, dritter Reihe. Selbstlos und unentgeltlich setzen sie sich für die  
gute Sache ein – auch im Landkreis Göttingen. Einige von ihnen bekom-  
men hier nun einen Platz in der ersten Reihe ...

von Kristina Just

## Mehrweg statt Einweg

Seit 2018 betreibt Melanie Tönns aus Hann. Münden den *Geschirrverleih Tischlein Deck Dich* – und zwar kostenlos! „Ich sammle seit einigen Jahren Geschirr, anfangs, um bei unseren eigenen Gartenpartys das Einweggeschirr überflüssig zu machen. Dann entstand recht schnell die Tischlein-deck-dich-Idee und ich habe meinen Fundus erweitert, um an Familie und Freunde verleihen zu können. Mehrweg statt Einweg!“

Inzwischen hat das Sortiment der umweltbe-  
wussten Mündenerin andere Dimensionen erreicht:  
Annähernd 4.000 Teile lagern in ihrer Garage ... in wild  
gemixten Designs. In dieser Saison hat sie knapp 15.000  
Teile verliehen, 2018 über 20.000. Inzwischen nimmt  
Tönns auch keine Geschirrspenden mehr an.

Der Deal ist ganz einfach: Für jede Art von Feier –  
ob Geburtstag, Schulfest, Taufe, Hochzeit, Betriebsfest,  
Konzert etc. – kann das Geschirr kostenlos ausgeliehen  
werden. Man muss es hinterher nur sauber gespült wie-  
der zurückbringen. Genauso klar ist ihre Message: „Ich  
allein kann nur so lange nichts tun, bis ich die passende  
Idee habe und sie umsetze. Und dieser Verleih ist mein  
ehrenamtlicher Dienst an der Umwelt.“

Wer auch ein Tischlein-deck-dich eröffnen möchte,  
dem bietet Tönns Unterstützung an: „Es reicht ja schon  
ein Kellerregal voller Geschirr im Mehrfamilienhaus,  
ein kleines Geschirrdotop für die direkte Nachbarschaft  
oder ein Fundus im Vereinshaus. Auch im kleinen Stil  
kann man Sinnvolles tun.“

[melanie.toennis@gmx.de](mailto:melanie.toennis@gmx.de)



© Kai Kapitän



© Ralf Kresin

## Wo Streunerkatzen Heimat finden

Bettina Bruder und ihr Team im *Tierschutzverein Friedland*  
kennen sich aus mit dem Leben und Leiden der Landkreis-  
Katzen. Nach Feierabend startet sie mit einer Handvoll Mit-  
streitender noch einmal richtig durch: „Die meisten Anrufe  
von aufmerksamen Mitbürger\*innen erreichen uns abends  
und am Wochenende. Wenn uns dann verletzte, ausge-  
hungerte oder herumstreuende Katzen gemeldet werden,  
müssen wir zügig handeln“, sagt Bettina Bruder, Gründerin  
und Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins.

Ist das Tierchen gefunden, wird geschaut, ob es gechipt  
und kastriert ist, ob es medizinisch behandelt oder „nur“  
aufgepäppelt werden muss. Bevor die Fundtiere vorü-  
bergehend an eine der knappen Pflegestellen vermittelt  
werden, müssen sie tierärztlich untersucht, entwurmt,  
entfloht, geimpft und womöglich kastriert werden. Das  
alles sei sehr zeit- und kostenintensiv und könne nur mit  
Spenden und Sponsorengeldern bewältigt werden, be-  
richtet Bruder. „Das Elend, das wir mitunter sehen, ist sehr  
belastend und eine Euthanasie manchmal der letzte Dienst  
am Tier.“

Absolutes Highlight hingegen sei es, wenn eine Fellna-  
se von der Pflegestelle in ein liebevolles Zuhause vermittelt  
werden kann. „Unser Traum?“, so die Tierschützerin und  
krault Kater Luis hinterm Ohr: „Für die Fundtiere ein weite-  
res gut geführtes Tierheim mit ausreichender Kapazität im  
Landkreis. Und: eine bundesweite Katzenschutzverordnung  
mit Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungs-  
pflicht für Freigängerkatzen aus Privathaushalten. Nur so  
kann das Elend der etwa zwei Millionen Straßenkatzen in  
Deutschland reduziert werden.“ Bis zur Erfüllung dieses  
Traums macht die toughie Tierretterin so weiter wie seit  
inzwischen 15 Jahren und um sorgt zur Zeit 13 gerettete  
Katzen erst einmal bei sich zu Hause.

**Bettina Bruder (1. Vorsitzende)**

**Tel. 0157 50068686**

## Eine sichere Bleibe für ukrainische Familie

„Der eigentliche Held ist mein Sohn“, stellt *Heike Hermeier aus Reiffenhausen* gleich zu Anfang des Gesprächs klar. Bis zum Einzug der ukrainischen Geflüchteten Anfang April 2022 bewohnte nämlich der 29-jährige Marius das Dachgeschoss seines Elternhauses.

Doch als Familie Hermeier vom Krieg in der Ukraine hörte, entschloss sie sich einstimmig, zusammenzurücken und eine Familie aus der Ukraine bei sich aufzunehmen: den 14-jährigen Daniil mit seiner 22-jährigen Schwester Diana und deren 4-jähriger Tochter. „Im Juni dann musste Daniils Mutter aus der Ukraine anreisen, um den Jungen wieder nach Charkiw zu holen ... zu groß war sein Heimweh. An seiner Stelle brachte sie eine schwangere Cousine mit nach Reiffenhausen, die für sich und ihren Sohn eine sichere Bleibe suchte – und fand.

Bei der Verständigung behelfen sich Gäste und Gastgeber mit einer Übersetzungsass. „Unsere ukrainischen Gäste sind völlig unkompliziert, bescheiden und zurückhaltend, möchten so wenig Umstände wie möglich machen. Sie sind einfach sehr dankbar.“

<https://www.fluechtlingshilfe-goettingen.de>



© Heike Hermeier

## Den Tagen mehr Leben geben

Almuth, Gisela, Ingrid, Dorothee, Annegret, Elke, Susanne, Heike, Margarete, Götz, Karola, Christel, Tanja, Marion, Heike, Conny, Martin, Gisela, Petra, Birgit, Ingrid, Thomas, Silvia, Silvia, Monica. Diese 25 Menschen rund um Koordinatorin Beate Bötzl sind Mitglieder des *Ambulanten Hospizvereins Osterode*. Sie alle kümmern sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich und unentgeltlich um unheilbar Kranke, Sterbende oder trauernde Angehörige – unabhängig von Konfession, Weltbild, Status oder Alter.

Ihr gemeinsamer Kodex: nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben! „Oberstes Ziel unserer Arbeit ist die Linderung der Beschwerden und

die Steigerung der Lebensqualität“, erklärt Beate Bötzl, Koordinatorin des Vereins. Mit dieser Philosophie im Herzen besuchen die Ehrenamtlichen ihre „Schützlinge“ in deren gewohntem Umfeld: zu Hause, in der Pflege- oder Behinderteneinrichtung oder im Krankenhaus.

Und dann? „Dann verbringen sie Zeit mit den Schwerkranken oder Sterbenden“, so Bötzl. Martin beispielsweise hat nach dem Tod seiner Frau im Hospizverein eine neue Lebensaufgabe gefunden: „Die Begleitung kranker, einsamer und sterbender Menschen ist für mich gelebter Glaube, gelebte Nächstenliebe“, sagt er. Petra wiederum engagiert sich als Trauerbegleiterin

von Kindern und Jugendlichen: „Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist sehr erfüllend und man bekommt gleichzeitig ganz viel zurück.“

Gemeinsam Musik hören, spazieren gehen oder mit dem Rollstuhl ausfahren, Fotos und Filme anschauen oder nur die Hand halten ... einfach da sein: Um so wenig und doch so viel geht es bei der ehrenamtlichen Hospizarbeit.

<https://hospiz-osterode.de/>



© Ambulanter Hospizverein Osterode

*Was so alles in den Fundbüros des Landkreises abgegeben wird? Praktisch alles, was man so verlieren kann. Einige der ungewöhnlichsten Funde haben wir hier zusammengetragen. Übrigens, sollte sich die oder der rechtmäßige Besitzer oder Besitzerin erinnern: Bitte bei der Redaktion melden!*

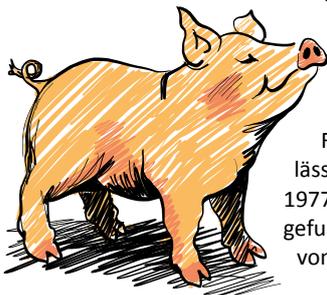
von Frank Wolf

## Verloren, gefunden, vergessen

Natürlich sind die allermeisten Gegenstände, die den Weg in die Fundbüros finden, völlig harmlos. Angefangen von Schlüsseln, Brillen und Handys über Geldbörsen und Ausweisen bis hin zu Taschen, Fahrrädern und Werkzeug. Kleidung jeder Art sowie Schmuck stehen ebenfalls ganz oben auf den Hitlisten. Allerdings werden die wenigsten Dinge vermisst, die abgegeben werden – und umgekehrt die wenigsten Dinge abgegeben, die vermisst werden!

### Schwein gehabt ...

Etwas aufregender wird es, wenn Fundtiere vorbeigebracht werden. In der Regel wird dann ein nahegelegenes Tierheim zur zwischenzeitlichen Unterbringung kontaktiert. So auch im Fall der Landschildkröte, die im Sommer 2017 im Fundbüro Duderstadt abgegeben wurde. Was allerdings aus dem – laut Eintrag im Fundbuch der Gemeinde Friedland – „lebenden Schwein“ geworden ist, lässt sich nicht mehr recherchieren. Es wurde im Mai 1977 am damaligen Autobahnzubringer Elkershausen gefunden und brachte der Gemeindekasse einen Erlös von 162,78 DM.



### Mut zur Lücke ...

Was sonst außer einer Drohne, Versicherungskennzeichen, Tresorschlüssel oder einem Rollator? Im Bürgerbüro der Gemeinde Rosdorf wurde vor einigen Jahren ein Gebiss

abgegeben, das nach ein paar Tagen an den Verlierer wieder herausgegeben werden konnte. Anders in Osterode: Hier wurde ein vollständiges Gebiss auf einer Bank am Rande eines Wanderweges entdeckt. Da die dazugehörige Person nicht ausfindig gemacht werden konnte und sich auch niemals meldete, beanspruchte es der Finder und wollte daraufhin die Goldzähne verkaufen.



### Wie kommt das denn dahin ...

Doch auf Platz 1 landet ein Fund im Wald bei Adelebsen: Nach einem Klavier im Jahre 2012 wurde hier ein Jahr später eine sogenannte Love Machine gefunden – ein Sexspielzeug, das eher an ein Küchengerät erinnert. Man rätselte, ob es einfach nur vergessen, entsorgt oder womöglich anderen an diesem beliebten Treffpunkt zur Nutzung überlassen wurde. Nach eineinhalb Jahren wurde

es schließlich versteigert, alles weitere unterliegt der Diskretion der Verwaltung.



## Impressum

### Herausgeber

Landkreis Göttingen  
Reinhäuser Landstraße 4  
37083 Göttingen

Telefon: 0551 525-0  
Telefax: 0551 525-62588  
info@landkreisgoettingen.de  
www.landkreisgoettingen.de

### Konzept

PoS Markenkommunikation GmbH  
info@pos-marken.de · www.pos-marken.de

### Layout

KRESIN DESIGN  
info@kresin.de · www.kresin-design.de

### Autoren

Karola Hoffmann, Kristina Just,  
Malin Schmidt Ott, Peter Pawlowski,  
Klaus Wettig, Frank Wolf

### Redaktion

Kristina Just, Peter Pawlowski

### Auflage

15.000

### Druckerei

Goltze Druck GmbH & Co. KG,  
Göttingen

Juli 2023

# Unsere Region steckt voller Energie.

Setzen Sie auf unsere regionale Nähe und auf die positive Energie aus regenerativen Quellen.

[www.EAM.de](http://www.EAM.de)  
Tel. 0561 9330-9330



Positive Energie aus der Mitte



Bei uns zu Haus.



## KREISWOHNBAU

Osterode am Harz/Göttingen GmbH

Wir bauen auf  
**Nachhaltigkeit  
und Klimaschutz!**



[www.kreiswohnbau.de](http://www.kreiswohnbau.de)

# 50 Jahre Landkreis Göttingen.



## Die Sparkassen gratulieren.

Der Landkreis Göttingen ist ein starker Partner der drei Sparkassen Duderstadt, Göttingen und Osterode, denn er stellt die Weichen für die geschäftspolitische Ausrichtung dieser Kreditinstitute.

Wir danken für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen den Menschen in diesem Landkreis, dass sie sich hier auch weiterhin wohl fühlen.

Seit über 200 Jahren sind die Sparkassen Teil der Gesellschaft. Sie verantworten die Finanzen der Menschen und der Unternehmen in den Regionen. Neben den wirtschaftlichen Aspekten fördern sie die Kunst und Kultur, den Sport, den Umweltschutz und vieles mehr. Das alles stärkt das soziale Miteinander und macht die Region lebenswert.



Sparkassen  
Osterode am Harz  
Duderstadt  
Göttingen